

VUS

Verband universitärer Sprachenzentren
und -institutionen

Bericht 2012



ISBN 979-3-8218-2430-1

© Daniela Unger-Ullmann, Katrin Mayr,

Evelyne Glaser, Margareta Strasser, Sonja Winklbauer

Umschlagbild: Martin Bauer

Satz & Layout: Elisabeth Spindler

Lektorat: Doris Loibner, Daniela Unger-Ullmann

Druck: Offsetdruck Dorrong Graz

Printed in Austria

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,
verboten. Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Ge-
nehmigung der AutorInnen in irgendeiner Form reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

VUS

Verband universitärer Sprachenzentren und -institutionen

Bericht 2012

Zusammengestellt

von

**Daniela Unger-Ullmann, Katrin Mayr, Evelyne Glaser,
Margareta Strasser, Sonja Winklbauer**

Einleitung

Der Schlüssel zu einer modernen Sprachengesellschaft liegt in einem ganzheitlichen Sprachenverständnis, das die Förderung von Pluralität und Mehrsprachigkeit auf mehreren Ebenen einschließt. Um den natürlichen Gegebenheiten, die mit einem grenzüberschreitenden Multikulturalismus und der damit verbundenen Mehrsprachigkeit einhergehen, Raum zu geben, setzt der Verband universitärer Sprachenzentren und -institutionen (VUS) bewusst auf zentrale Aktivitäten in den Bereichen Sprachenlehre, Sprachendidaktik, Sprachlehr- und Sprachlernforschung, Sprachdokumentation und Sprachenpolitik. Ambitioniertes, aber durchaus realistisches Ziel ist es, diese dynamischen Aktivitäten über den Verband zu bündeln, Initiativen zu stärken und Synergien sowie Know-how zu nutzen. International ausgerichtete Zentren, wie *treffpunkt sprachen* – Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik der Universität Graz (*trsp*), das Internationale Sprachenzentrum der Universität Innsbruck (*isi*), das Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation der Universität Linz, das Büro des Rektorats – Sprachenzentrum der Universität Salzburg sowie das Sprachenzentrum der Universität Wien (SZUW), stellen sich im Rahmen ihrer langjährigen Expertise diesen wichtigen Herausforderungen und tragen einen wesentlichen Teil dazu bei, Sprachen zu fördern, sie in Form von anrechenbaren Kursen an den Universitäten zu etablieren und damit sowohl Studierenden als auch externen Teilnehmerinnen ein großes Angebot zu unterbreiten, welches die Sprachenvielfalt im österreichischen Lehrbetrieb gewährleistet.

Am deutlichsten nach außen sichtbar wird der Veränderungsprozess in der Sprachenlandschaft durch den vorliegenden Bericht, der Ihnen, werte Leserinnen und Leser, einen kleinen Einblick in Angebot, Nachfrage und Qualitätssicherungsmaßnahmen in der Sprachenlehre und im Sprachenlernen geben soll.

Viel Freude beim Lesen!

Mag. Dr. Daniela Unger-Ullmann
VUS - Obfrau

Mag. Alfred Lurf
VUS - Stv. Obmann

Inhalt

1. Universität Graz: <i>treffpunkt sprachen</i> – Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik (<i>trsp</i>)	4
1.1 Vorwort	4
1.2 Lehre	5
a) Ziele	5
b) Leistungen	5
1.3 Forschung	8
a) Plurilingualismus	8
b) Fachdidaktik	12
2. Universität Innsbruck: Internationales Sprachenzentrum der Universität Innsbruck (<i>isi</i>)	18
2.1 Vorwort	18
2.2 Lehre	18
a) Sprachkurse	18
b) Leitlinien des Fremdsprachenunterrichts	20
c) Prüfungskultur	21
d) Qualitätssicherung	21
e) Zusatzangebote	22
3. Universität Linz: Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation	23
3.1 Vorwort	23
3.2 Lehre	24
a) Ziele	24
b) Leistungen	26
3.3 Forschung	30
a) Forschungsprojekte	30
b) Publikationen und Vortragstätigkeiten (2010 – 2012)	31
4. Universität Salzburg: Büro des Rektorats – Sprachenzentrum	35
4.1 Vorwort	35
4.2. Lehre	35
a) Ziele	35
b) Leistungen	36
4.3 Forschung	40
5. Universität Wien: Sprachenzentrum der Universität Wien (SZUW).....	43
5.1. Vorwort	43
5.2. Lehre	43
a) Zielgruppen und Teilnehmerinnenstruktur	43
b) Kursangebot	45
c) Qualifikationsprofil der Lehrenden	46
d) Qualitätssichernde Maßnahmen	46

1. Universität Graz: *treffpunkt sprachen* – Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik (trsp)

1.1 Vorwort



Leiterin Mag. Dr. Daniela
Unger-Ullmann

Sprachkompetenz wie auch interkulturelle Kompetenz zählen mehr und mehr zu den entscheidenden Grundvoraussetzungen in einer zunehmend mobilen und multikulturellen Gesellschaft. Seit nunmehr zehn Jahren leistet *treffpunkt sprachen* durch die professionelle Betreuung eines Sprachkursangebots für Studierende, Bedienstete und externe KursteilnehmerInnen einen wichtigen Beitrag zur Internationalisierung der Universität Graz. Um Plurilität und Mehrsprachigkeit auf mehreren Ebenen (Sprachenpolitik, Sprachdokumentation, Fachdidaktik, Sprachdidaktik, Sprachlehrforschung, Sprachenlehre und Sprachenlernen) zu fördern, wurde *treffpunkt sprachen* im Jahr 2009 in ein Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik umgewandelt. Da die Auseinandersetzung mit sprachenbezogenen Fragestellungen in der Lehre, Sprachendidaktik, Sprachlehrforschung als auch in der Sprachdokumentation lange Tradition hat, war es naheliegend, die Bereiche Lehre und Forschung zusammenzuführen. Die wechselseitige Verbindung der Lehre mit den Forschungsbereichen Plurilingualismus und Fachdidaktik ermöglicht eine optimale Nutzung der bereits vorhandenen Synergiepotentiale, den Austausch von Know-how über Instituts- und Fakultätsgrenzen hinweg sowie die Konzeption und Durchführung von Forschungsprojekten, deren Ergebnisse in der Lehre zur Anwendung gelangen. Mit der Gründung des Zentrums für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik wurden organisatorische Rahmenbedingungen geschaffen, um Aktivitäten in der Sprachenpolitik, Sprachdokumentation, Sprachlehrforschung und Sprachendidaktik zu bündeln, die bereits erfolgte Arbeit zu erweitern, neue Impulse zu vernetzen und somit einen bedeutenden Beitrag zur Nutzung des plurilingualen Potentials in Österreich zu leisten.

1.2 Lehre

a) Ziele

Die Zielsetzung in der Lehre beruht darauf, Sprachenvielfalt in Form von kommunikativen Sprachkursen für Studierende aller Fakultäten, Internationale Studierende, Universitätsbedienstete, AbsolventInnen sowie Externe zu fördern. Die Kurse sind fachlich als auch pädagogisch-didaktisch hochwertig, orientieren sich an europäischen Standards (Europäischer Referenzrahmen des Europarats) und vermitteln den KursteilnehmerInnen eine gute fremdsprachliche Zusatzqualifikation für ihre spätere Berufslaufbahn.

FÖRDERUNG DER SPRACHENVIELFALT DURCH

- Sprachkurse für Studierende philologischer und nicht-philologischer Studienrichtungen,
- Sprachangebote bei Intensivkursen,
- verstärkte Zusammenarbeit mit den Philologen im Bereich der Grundstufenkurse in stark nachgefragten Sprachen,
- Lehrangebote im Grundkurabereich für Studierende der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät,
- fachspezifische Sprachkurse für Studierende aus Mittel- und Südosteuropa,
- Kursangebote für Universitätsbedienstete, AbsolventInnen und externe TeilnehmerInnen,
- Sprachkursprogramme für neu eingetretene MitarbeiterInnen des allgemeinen Universitätspersonals (in Zusammenarbeit mit der Personalentwicklung),
- facheinschlägige Lehrangebote zur Integration in fakultäre Studienprogramme.

GEWÄHRLEISTUNG DER AUS- UND WEITERBILDUNG IM SPRACHENBEREICH DURCH

- Ausbildungsmodule zu Sprachen im soziokulturellen Kontext,
- Aus- und Weiterbildungsmodule für (angehende) Sprachlehrende in der Erwachsenenbildung,
- Angebote an Weiterbildungsseminaren für *treffpunkt sprachen* Lehrende und LehrerInnen aller Bildungseinrichtungen.

VERSTÄRKUNG DER ZUSATZANGEBOTE ZUM THEMA SPRACHENLERNEN DURCH

- Informationsangebote auf der Homepage (Links, Zusammenfassungen etc.),
- Zusatzangebote zur Förderung des Sprachenlernens,
- öffentlich zugängliche Vortragsreihen zum Thema „Sprachen, Sprachlehrforschung und Sprachdokumentation“.

b) Leistungen

Angesichts der Annahme, Sprachzentren würden zu wenige Sprachkurse anbieten, sei der Leserin/dem Leser ein kleiner Einblick in die Erweiterung des Kursangebots von *treffpunkt sprachen* gegeben, in welcher der Zuwachs von Sprachkursen und die Erhöhung der TeilnehmerInnenzahl vom Wintersemester 2005/06 bis Sommersemester 2011 deutlich erkennbar ist.

ANZAHL DER SPRACHKURSE

Semester	Anzahl Sprachkurse
WS 2005/06	67
SS 2006	63
WS 2006/07	69
SS 2007	71
WS 2007/08	80
SS 2008	83
WS 2008/09	118
SS 2009	103
WS 2009/10	118
SS 2010	117
WS 2010/11	132
SS 2011	130

Studienjahr	Anzahl Sprachkurse	Differenz	Zuwachs (in %)
2005/06	130	0	0,00%
2006/07	140	10	7,69%
2007/08	163	33	25,38%
2008/09	221	91	70,00%
2009/10	235	105	80,77%
2010/11	262	132	101,54%

Wintersemester	Anzahl Sprachkurse	Differenz	Zuwachs (in %)
WS 2005/06	67	0	0,00%
WS 2006/07	69	2	2,99%
WS 2007/08	80	13	19,40%
WS 2008/09	118	51	76,12%
WS 2009/10	118	51	76,12%
WS 2010/11	132	65	97,01%

Sommersemester	Anzahl Sprachkurse	Differenz	Zuwachs (in %)
SS 2006	63	0	0,00%
SS 2007	71	8	12,70%
SS 2008	83	20	31,75%
SS 2009	103	40	63,49%
SS 2010	117	54	85,71%
SS 2011	130	67	106,35%

Waren es im Studienjahr 2005/06 noch 130 Sprachkurse, so konnten im Studienjahr 2010/11 bereits 262 Kurse angeboten werden. Dies bedeutet einen erfreulichen Zuwachs von 101,54%. Die Anzahl der Sprachkurse im WS 2005/2006 betrug anfangs 67 und erhöhte sich im WS 2010/11 auf bemerkenswerte 132 Kurse (Zuwachs: 97,01%). Eine ähnliche Entwicklung lässt sich anhand der Sommersemesterzahlen feststellen. Im SS 2006 wurden 63 Sprachkurse angeboten, diese erfuhren im SS 2009 eine Erweiterung von 103 Kursen und erreichten im SS 2011 ihren Höchstwert von 130. Damit ist ein Zuwachs von 106,35% zu verzeichnen, der als sehr zufriedenstellend zu bewerten ist.

TEILNEHMERINNEN GESAMT

Semester	Anzahl TeilnehmerInnen
WS 2005/06	1261
SS 2006	1038
WS 2006/07	1427
SS 2007	1264
WS 2007/08	1592
SS 2008	1358
WS 2008/09	2735
SS 2009	2130
WS 2009/10	2823
SS 2010	2214
WS 2010/11	3192
SS 2011	2648

Studienjahr	Anzahl TeilnehmerInnen	Differenz	Zuwachs (in %)
2005/06	2299	0	0,00%
2006/07	2691	392	17,05%
2007/08	2950	651	28,32%
2008/09	4865	2566	111,61%
2009/10	5037	2738	119,10%
2010/11	5840	3541	154,02%

Wintersemester	Anzahl TeilnehmerInnen	Differenz	Zuwachs (in %)
WS 2005/06	1261	0	0,00%
WS 2006/07	1427	166	13,16%
WS 2007/08	1592	331	26,25%
WS 2008/09	2735	1474	116,89%
WS 2009/10	2823	1562	123,87%
WS 2010/11	3192	1931	153,13%

Sommersemester	Anzahl TeilnehmerInnen	Differenz	Zuwachs (in %)
SS 2006	1038	0	0,00%
SS 2007	1264	226	21,77%
SS 2008	1358	320	30,83%
SS 2009	2130	1092	105,20%
SS 2010	2214	1176	113,29%
SS 2011	2648	1610	155,11%

Aus der tabellarischen Auflistung der Teilnehmerinenzahlen in den Studienjahren 2005/06 bis 2010/11 dürfen folgende Rückschlüsse gezogen werden: Der Zuwachs an Teilnehmerinnen in den letzten sechs Jahren erreichte mittlerweile ein Ausmaß, das einen entsprechenden Überraschungseffekt auslöste. Wurden im Studienjahr 2005/06 noch 2299 Kursteilnehmerinnen vom gesamten Organisationsteam betreut, so erhöhte sich die Anzahl an Teilnehmerinnen im Studienjahr 2010/11 auf bemerkenswerte 5840. Dieser Zuwachs von 154,02% (!) dokumentiert sehr deutlich, wie überaus groß die Nachfrage nach Sprachvermittlungskursen ist.

1.3 Forschung

a) Plurilingualismus

Der Forschungsbereich Plurilingualismus am *treffpunkt sprachen* ist ein gesellschaftspolitisches Projekt auf soziolinguistischer Basis.

Ideologischer Hintergrund des FBs ist die Politik der Vielfalt als Grundlage der Gewährleistung von Chancengleichheit und Menschenrechten. Multikulturalismus ist in diesem Zusammenhang keineswegs mit „Multikulti“ und ähnlich naiven Funktionalisierungen von Vielfalt gleichzusetzen. Die Ideologie bzw. Politik der Vielfalt basiert vielmehr auf wechselseitigem Respekt zwischen Gruppen unterschiedlicher sozio- und ethnokultureller Merkmale. Multikulturalismus steht folglich für kulturelle Freiheit und ist kein Wert an sich, sondern Mittel zum Zweck, jedem Individuum freie Wahl bezüglich seiner soziokulturellen Zugehörigkeiten zu garantieren. Die inhaltliche Ausrichtung des Projekts resultiert aus der von Norman Denison an der Universität Graz begründeten soziolinguistischen Forschungsrichtung, die Sprache als offenes, dynamisches System, bestehend aus ebensolchen Subsystemen bzw. Varietäten sieht: Die Summe der von einem Sprecher bzw. einer Sprechergemeinschaft verwendeten Varietäten, das jeweilige individuelle bzw. kollektive Repertoire reflektiert die spezifische soziokulturelle Situation seiner jeweiligen Verwender inklusive der daraus für diese resultierenden soziopolitischen und sozio-ökonomischen Implikationen. Sprache ist so gesehen als soziokultureller Reflex definiert.

Auf diesem Hintergrund arbeitet u.a. das 1992 begonnene [romani] Projekt, das mit der 2009 erfolgten Gründung des FBs Plurilingualismus zu dessen integralem Bestandteil wird.

ROMANI

Anfänglich auf das Burgenland beschränkt, beschäftigt sich das [romani] Projekt sowohl mit dem Romani als dominanter europäischer Minderheitensprache als auch mit der soziopolitischen Situation seiner Sprecher. Abgesehen vom nach wie vor linguistischen Kernbereich, der Dokumentation der Pluralität des Romani als Teil der kulturellen Evolution, leistet das [romani] Projekt durch praktische Umsetzung und Implementierung von Ergebnissen einen Beitrag zum Kultur- und Identitätserhalt und damit auch zur Emanzipation der Roma im europäisch-supranationalen Kontext.

Regionale und nationale Aufgaben des [romani] Projekts gehen seit 2004 kontinuierlich auf Spin Offs über. Die Umsetzung der Ergebnisse der Arbeiten am Burgenland-Romani werden mittlerweile vom Verein Roma-SERVICE betreut. Österreichspezifische Aufgaben wie beispielsweise die Dokumentation der Romani-Textproduktion in der elektronischen Textsammlung ROMTEX werden immer mehr vom Verein [spi:k] Sprache, Identität, Kultur übernommen. Die im Auftrag des Europarats erstellten *Factsheets on Roma* sind derzeit im Übergang vom [romani] Projekt zu [spi:k]. Der Verein zählt mit der Akademie Graz zu den primären Kooperationspartnern des FBs auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene. Die Akademie veranstaltet unabhängig vom [romani] Projekt, aber durchaus mit starken inhaltlichen Anlehnungen, die *Roma*le Veranstaltungen (2008, 2010, 2012). Der österreichische Teil des [romani] Projekts ist nach fast zwanzig Jahren in der „Writing-Up-Phase“: Nach den allgemeinen Darstellungen auf der neu entstehenden Projekt-Website beginnen die Arbeiten an den

grammatikalischen Beschreibungen der in Österreich gesprochenen Varietäten des Romani. Darüber hinaus bietet das [romani] Projekt immer wieder Kolleginnen anderer Projekte eine funktionierende Forschungsinfrastruktur: bis Ende 2011 einer Kollegin aus dem Projekt *Romipen* der ÖAW, im Frühjahr 2012 einer Mitarbeiterin eines Projekts der Karls Universität Prag, das sich der Erstellung eines Dialektatlas der zentralen Varietäten des Romani widmet, etc.. Ein weiteres Beispiel für Servicetätigkeiten ist u.a. der nachhaltige Beitrag von Mitarbeiterinnen des FBs am *Curriculum Framework for Romani* des Europarats.

ROMLEX / FWF P20756-G03

Die Dokumentation des Romani-Lexikons bzw. seiner Varietäten unter Einbeziehung relevanter morpho-syntaktischer Kategorien beginnt 2000 und wird in der laufenden Phase bis Ende 2012 vom FWF finanziert. Abgesehen vom praktischen Aspekt „Online Wörterbuch“ handelt es sich bei ROMLEX um ein Grundlagenforschungsprojekt, mit der Frage nach der bestmöglichen Dokumentation bzw. Kodifizierung der Varietäten und varietäteninternen Varianz einer dominierten, heterogenen Sprache unter bestmöglichem Erhalt eben dieser Pluralität und Variabilität. Die dafür auf Open-Source-Basis entwickelte Software entspricht u.a. allen Standards elektronischer Sprachdokumentation (EAGLES-ISLE, ISO, OLAC, UNICODE etc.).

ROMIDENT / ESF/FP7 09-HERA-JRP-CD-FP-030

Das Projekt *The Role of Language in the Transnational Formation of Romani Identity* untersucht die Bedeutung des Romani im Rahmen der Emanzipation der Roma. Im ausgehenden 20. Jahrhundert wird das Romani immer mehr zu einem primären Identitätsfaktor nationaler und supranationaler Roma-Bewegungen, wobei die Verwendung der eigenen Sprache in formell-öffentlichen Domänen in den Mittelpunkt des Interesses rückt. Die Arbeiten laufen in drei vernetzten Teilprojekten:

- Romani as an emblem of identity in a transnational context / Uni Manchester,
- Innovative strategies in the use of Romani in institutions and in writing / Uni Graz,
- Examples of good practice in the implementation of codified versions of Romani / Uni Aarhus.

QUALIROM / EU-LLP 511678-LLP-1-2010-1-AT-KA2-KA2MP

Das Projekt *Quality Education in Romani for Europe* realisiert das auf Basis des *Common European Framework of Reference for Languages* beim Europarat entwickelte *Curriculum Framework for Romani* in unterschiedlichen Situationen in Finnland, in der Tschechischen Republik und der Slowakei sowie in Serbien und in Österreich. Angestrebte Ergebnisse sind

- Lehrmaterialien für die Stufen A1 bis B2 für verschiedene Varietäten des Romani,
- Unterricht im Primär-, Sekundär- und Tertiärbereich,
- Lehreraus- und -fortbildungsmodule für alle Bildungsbereiche.

Eine ähnliche Bandbreite an Aktivitäten – von Grundlagenforschung über angewandte Forschung bis zur Implementierung von Ergebnissen unter gleichzeitiger Entwicklung neuer Ansätze – wie für die Beschäftigung mit dem Romani skizziert, kennzeichnet mittlerweile auch den eigentlichen Kernbereich des FBs, die Auseinandersetzung mit

PLURALITÄT und PLURILINGUALISMUS

Aufgrund einer längeren sowohl formalen als auch inhaltlichen Diskussionsphase um den neu gegründeten, um Forschungsgedanken erweiterten *treffpunkt sprachen*, die sich über fast ein Jahr nach Gründung im Juni 2009 hinzieht, kommt es erst ab dem WS 2010/11 zu ersten nachhaltigen Aktivitäten des FBs.

Symposium: UNITY IN PLURALITY

Die in Kooperation mit der Akademie Graz durchgeführte Veranstaltungsreihe *Unity in Plurality - Politik der Vielfalt – Indien, Afrika, Europa – Ein Vergleich* im Oktober 2010 widmet sich primär der ideologischen Ausrichtung des FBs, bereichert aber auch die Lehre des FBs. Abgesehen von einem wissenschaftlichen Vortrag mit daran anschließendem HipHop-Programm in der Postgarage, einem Festvortrag an der Universität und einer Podiumsdiskussion am European Centre for Modern Languages (ECML) vermeidet die Veranstaltung bloße Frontal-Inhalts/Eitelkeits-Präsentationen und bietet Studierenden diskursive Workshops mit international renommierten Wissenschaftlern.

Darüber hinaus sind Netzwerktreffen mit Vertretern des Europarats, der UNESCO, der Europäischen Kommission und von ACALAN, der African Academy of Languages der African Union, sowie die zugehörige Öffentlichkeitsarbeit integraler Bestandteil des Symposiums; ein Set-Up, das die Kooperation mit dem außeruniversitären, höchst kreativen und professionellen Partner Akademie Graz möglich und erfolgreich macht. Durch die Einbindung des Symposiums in ein Rahmenprogramm unter Einbeziehung lokaler und regionaler Partner unter der Schirmherrschaft der AT-UNESCO-Kommission – von NGOs über universitäre Einrichtungen bis zum ECML – zeigt das Symposium u.a. auch die regionale und nationale Kooperationsbandbreite des FBs auf. Der ins Rahmenprogramm integrierte, vom Partnerverein [spi:k] konzipierte und zusammen mit der Akademie Graz verwirklichte Sprachenbus zum Europäischen Tag der Sprachen und zur Langen Nacht der Sprachen 2011 deutet als erstes Ergebnis eines erweiterten Linguistic-Landscape-Ansatzes die Kernaktivitäten an, das Projekt

MULTILINGUAL GRAZ, das aus Eigenmitteln finanziert, die sprachliche Vielfalt der Stadt dokumentiert, um diese für deren soziokulturelle, sozio-ökonomische und soziopolitische Entwicklung produktiv zu machen. Das Projekt läuft in Zusammenarbeit mit

- plurilingualen Sprecherinnen und deren Vereinen,
- NGOs, die für/mit multilingualen Bevölkerungsgruppen arbeiten,
- Bildungsinstitutionen und Einrichtungen der Stadt Graz und des Land Steiermark,
- Studierenden der Universität Graz im Rahmen von Lehrveranstaltungen.

Erste Ergebnisse der Projektaktivitäten werden im Laufe des Frühjahrs 2012 über eine Website publiziert; nach zwei Jahren intensiver Arbeit sind genügend qualitativ ansprechende Daten vorhanden, um nicht nur – wie häufig zu beobachten – die bloße Tatsache des Projekts, sondern in erster Linie Resultate zu präsentieren. *Multilingual Graz* ist weniger ein zeitlich abgegrenztes Projekt mit klar definierten Inhalten, sondern ähnlich dem [romani] Projekt eine Plattform und ein Reservoir für klar definierte Aktivitäten und Teilprojekte. Daraus resultieren mittlerweile neben einem

- Auftrag der Integrationslandesrätin zur Evaluierung von Deutschkursen,
- Projektanträgen im Kontext von FP7-SSH-2012-1 und *Sparkling Science*

Umsetzungsaktivitäten der beiden Partner Akademie Graz und [spi:k] im Rahmen der Ausstellung

SPRACHENLANDSCHAFT GRAZ zum Europäischen Tag der Sprachen und zur Langen Nacht der Sprachen 2012. In zweieinhalb Monaten bringt *Sprachenlandschaft Graz* doppelt so viele Besucherinnen wie sonst in einem halben Jahr ins Stadtmuseum; darunter mehr als 40 geführte Besuche von Schulklassen. Die Konzeption der Ausstellung erlaubt sowohl ihren Einsatz in anderen Kontexten als auch die Transformation in eine Wanderausstellung für Schulen; ein Projekt, das die beiden Ausstellungsträger Akademie Graz und [spi:k] derzeit in Zusammenarbeit mit dem FB entwickeln und auch in dieser Konstellation umsetzen werden.

PLUS / WWTF SSH10-023

Das Projekt *Plurilingual Speakers in Unilingual Environment*, eine Kooperation der Institute für Afrikawissenschaften und Sprachwissenschaft der Universität Wien, dem Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte und dem *treffpunkt sprachen* der Universität Graz, steht ebenfalls im Kontext der *Multilingual Graz* Aktivitäten. Das Projekt beschäftigt sich mit Kommunikationsproblemen und Sprachbarrieren im Kontakt von Gerichten und Behörden mit afrikanischen Migrantinnen. Der FB ist in diesem Projekt eher „Juniorpartner“ und beschäftigt derzeit eine der in Wien tätigen Forscherinnen mit afrikanistischem Hintergrund.

EXKURS: TWINNING / EU-IPA –MK/2007/IB/SO/04

Die Aktivitäten von Mitarbeiterinnen des FBs im Bereich Minderheiten und Minderheitensprachen, Sprachen- und Minderheitspolitik führen 2011 zur Anfrage seitens der Agentur für Europäische Integration (AEI) bezüglich der Durchführung des Twinning-Projekts *Supporting Integration of Ethnic Communities into the Educational System* in Mazedonien. Ziel dieses einjährigen Projekts ist es, Standards integrativ-interkultureller Didaktik und Minderheitensprachenunterricht nach dem *Common European Framework of Reference for Languages* nachhaltig im mazedonischen Bildungssystem zu verankern. Die für dieses Vorhaben ausgewählten *Short Time Experts* (STEs) kommen neben einigen wenigen Expertinnen aus dem EU- und CoE-Kontext sowohl von der PH Steiermark, der PH Wien und der Universität Wien als auch vom Kompetenzzentrum Südosteuropa und dem FB Plurilingualismus am *treffpunkt sprachen* der Universität Graz. Die Projektkoordination vor Ort in Mazedonien/Skopje erfolgt durch den Leiter FB Plurilingualismus. Die Teilnahme an diesem Projekt ist u.a. auch als Mitarbeiterausbildung zu sehen, die nicht nur inhaltliche Kompetenzen erwerben, sondern auch befähigt werden, in weiteren derartigen Projekten u.a. auch in führender Rolle tätig zu sein. Darüber hinaus sind derartige Erfahrungen von unschätzbarem Wert für die Aufgaben in Kernbereichen angewandter Forschung des FBs.

PUBLIKATIONEN

Die Publikationsprojekte des FBs umfassen sowohl externe als auch interne Aktivitäten. Erstere beziehen sich ausschließlich auf das Romani und die Herausgabe von

- Grammatiken einzelner Romani-Varietäten in der bei LINCOM erscheinenden Serie *Languages of the World / Materials*; bisher 7 Bände, 3 in Vorbereitung;
- *Romane Pamariča / Märchen und Erzählungen der Roma* – kommentierten zweisprachigen Textsammlungen im DRAVA Verlag; bisher 5 Bände, Band 6 in Vorbereitung.

Die eigenständige Herausgeberaktivität erfolgt über die am Institut für Sprachwissenschaft begründeten, mittlerweile in einen Verlag ausgebauten und in den FB integrierten

GRAZER LINGUISTISCHEN MONOGRAPHIEN / GLM

Dabei handelt es sich um eine linguistische Publikationsreihe, die jährlich ca. zwei Bände in Kleinstauflage produziert. Zuletzt sind eine deskriptive Studie zum Tschagataischen des anerkannten Orientalisten, Turkologen/Osmanisten und Arabisten Erich Prokosch und eine textlinguistische Literaturstudie des im Herbst 2011 verstorbenen Begründers Karl Sornig erschienen. Derzeit ist eine Aufsatzsammlung des forensischen Linguisten Raimund Drommel als GLM 30 in Druck, ein Dialektatlas des renommierten Bochumer Sprachwissenschaftlers Norbert Boretzky zu den Gräzismen im Romani befindet sich in Vorbereitung. Die Kerreihe GLM wird unverändert im Sinn ihres Gründers weitergeführt, jedoch in Zukunft online angeboten und um zwei weitere Reihen ergänzt:

GRAZER ROMANI PUBLIKATION / GRP,

eine im Entstehen begriffene Reihe und Ressource zu den Aktivitäten des Kernbereichs ROMANI, die unter Berücksichtigung von Copyright und Urheberrecht sowohl sämtliche bisher im [romani] Projekt entstandenen Projektberichte, Lehrmaterialien und Textsammlungen als auch Aufsätze der *Grazer Linguistischen Studien* und anderer Publikationen zur Thematik über die Website des [romani] Projekts zum Download zur Verfügung stellt. Weitere, bereits im Entstehen begriffene Publikationen der GRP werden ebenfalls online angeboten, sind jedoch grundsätzlich in drei Modi verfügbar, wobei über die Realisierung des zuletzt angeführten von Fall zu Fall zu entscheiden ist:

- Normalausgabe, Download gegen geringe Gebühr (= Herstellung+Administration),
- Printing on Demand zum Selbstkostenpreis (= Herstellung+Versand+Administration),
- Bibliophile Ausgabe / Erstkleinstauflage, Hardcover mit Fadenheftung zum Selbstkostenpreis.

GRAZER PLURILINGUALISMUS STUDIEN / GPS,

eine nach dem Muster der GRP ebenfalls im Entstehen begriffene Reihe und Ressource zu den Aktivitäten des Kernbereichs PLURALITÄT und PLURILINGUALISMUS, die neben Monographien und Sammelbänden u.a. auch Lehrveranstaltungsunterlagen zu den Vorlesungen des Moduls *Sprache im soziokulturellen Kontext* veröffentlicht, aber auch Auftragsstudien wie die in Arbeit befindliche zu *Romani, Education, Segregation and the European Charter for Regional or Minority Languages* in Kooperation mit den Auftraggebern, dem Sekretariat sowie dem Expertenkomitee der Charta für Regional- oder Minderheitensprachen des Europarats.

b) Fachdidaktik

Der Bereich Fachdidaktik am *treffpunkt sprachen* beschäftigt sich mit wichtigen Themen des Sprachunterrichts und des Sprachenlernens und soll zu einer Professionalisierung des Sprachunterrichts in der Erwachsenenbildung beitragen. Das Ziel liegt im genauen Beobachten, Dokumentieren und Analysieren fremdsprachlicher Lehr- und Lernprozesse einerseits und in der Weiterbildung und Professionalisierung der Lehrenden andererseits.

ZIELE

- Förderung der Sprachkompetenzforschung (*Sprach- und LehrendenKompetenzProfil*),
- Förderung der Sprachlehr- und lernforschung,
- Entwicklung, Förderung und Evaluierung innovativer Methoden im Sprachunterricht in der Erwachsenenbildung,
- Förderung der Aktionsforschung im Sprachunterricht,
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich Sprachkompetenzforschung,
- Aufbau von Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen, die zu Synergien führen (z.B. Kooperationsprojekte, gemeinsame Veranstaltungen),
- Maßnahmen zur Dissemination von Ergebnissen der Arbeit des Europarats (innovative Sprachprojekte),
- Entwicklung von gezielten Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Sprachlehrende.

LEISTUNGEN

Der Bereich Fachdidaktik beschäftigt sich mit Forschung und Weiterbildung zu wichtigen Themenfeldern des Lehrens und Lernens von Sprachen und untersucht diese in Aktionsforschung im Sprachunterricht bzw. in größeren Projekten und Publikationen. Bereits bestehende Hauptprojekte (*SprachKompetenzProfil & LehrendenKompetenzProfil*) werden weiterbearbeitet, neue Testungen durchgeführt und verschiedene Umsetzun-

gen im Sprachunterricht evaluiert. Pro Studienjahr gibt es zwei Aktionsforschungsprojekte, deren gezielte Themenauswahl über inneruniversitäre Forschungsschwerpunkte erfolgt. Die Themenbereiche für die geplanten Aktionsforschungsprojekte sind vielfältig und stammen im Hinblick auf den Forschungsschwerpunkt *Lernen – Bildung – Wissen* aus den folgenden Bereichen:

- Förderung der Selbstlernkompetenzen,
- Untersuchungen zu einzelnen Sprachkompetenzen (z.B. Hörverstehen, Schreibkompetenz),
- Selbstgesteuertes, autonomes Sprachenlernen,
- sprachliche Handlungskompetenz,
- Lehr- und Wissensmanagement im Bereich Sprachen,
- Handlungsorientierte Testverfahren im Sprachunterricht,
- Selbsteinschätzung im Sprachunterricht,
- Hospitationskategorien als Indikatoren für die Qualität von Lehr- und Lernprozessen,
- Kompetenzen der Sprachlehrenden,
- Sprachlernprozesse,
- Kommunikative Kompetenz,
- Entwicklung und Förderung von Interkultureller Kompetenz,
- Entwicklung einer Evaluationskultur unter den Lehrenden und Studierenden,
- Standardisierung von Tests,
- Online Teaching für Lehrende,
- Qualitätskriterien im Sprachunterricht,
- Neue Medien im Sprachunterricht.

AKADEMISCHE LEHRKOMPETENZEN (PUBLIKATIONSPROJEKT)

Projektleiterinnen: Christian Hofer, Barbara Schrötner, Daniela Unger-Ullmann

Hochschuldidaktik sowie die Systematisierung von Lehr- und Lernprozessen auf universitärer Ebene sind ein aktuelles Thema. Universitäten beginnen universitäre Lehre neben der Forschung aufzuwerten, weshalb nun auch Hochschuldidaktik strategisch und wissenschaftlich etabliert wird. Diese Publikation soll universitäre Lehr- und Lernprozesse untersuchen, konkrete Projekte vorstellen und Aspekte einer akademischen Lehrkompetenz aufspüren. So soll ein Beitrag zur Erschließung der Hochschuldidaktik geleistet werden. Die Publikation ist ein Kooperationsprojekt zwischen *treffpunkt sprachen*-Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik und dem Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Graz.

Die Sammelpublikation wird sich einerseits mit Globalthemen zum Spannungsfeld Hochschule – Gesellschaft – Hochschuldidaktik auseinandersetzen. Andererseits werden hochschuldidaktische Spezialthemen mit folgenden Schwerpunktsetzungen präsentiert: Lehrendenportfolios, Sprachen- und Fachdidaktik, Autonomes Lernen, Konzepte und Projekte zur hochschuldidaktischen Etablierung, Beurteilen – Bewerten – Evaluieren, Literarische Hochschulkompetenz etc.

Der Sammelband ist international und interdisziplinär orientiert, wird deutsch- und englischsprachige Texte vereinen.

Voraussichtlicher Erscheinungsstermin: Oktober 2012

INTERACTIVE VIRTUAL CLASSROOM (IVC)

Projektleiterin: Carole Bourgadé

Im Projekt *Interactive Virtual Classroom* wird ein virtuelles, für Sprachenlernende ortsunabhängiges Lernkonzept entwickelt, erprobt, an einer Lehrveranstaltung durchgeführt und einer Evaluierung unterzogen. Der IVC soll Flexibilität in das Sprachenlernen bringen und trotz des virtuellen Charakters den interaktiven Aspekt der gemeinsamen Lehr- und Lernbeziehung berücksichtigen. Nach der Evaluationsphase ist geplant, den IVC

sowohl in andere Sprachlehrveranstaltungen auszuweiten, wobei Sprachlehrenden die Möglichkeit geboten wird, ihre Kompetenzen im Bereich e-learning zu erweitern als auch in andere Lernsettings, wie dem Bereich Deutsch als Fremdsprache, zu transportieren, um vor allem Erasmus-Studierenden und anderen ausländischen Interessierten diese Form des ortsunabhängigen Lernens anzubieten.

In der Prototypenlehrveranstaltung wird die Lehrende während des Unterrichtsgeschehens gefilmt. Dieses wird live via Internet übertragen. Die Lerneinheiten können darüber hinaus und in Folge nach Belieben zu Wiederholungs- und Auffrischungszwecken abgerufen werden. Zusätzliche Betreuung, gerade im virtuellen Lernumfeld von großer Bedeutung („the more high tech, the more high touch“), findet durch eine Tutorin, eine Zweitlerende statt, die den Lernprozess mithilfe von Chat und Forum bereichert. Zudem wird interaktives Handeln und Partnerarbeit unter den Sprachenlernenden gefordert, womit kooperative Sozialformen forciert werden. Auf der Lernplattform *Moodle* werden alle verwendeten Materialien und Zusatzübungen gespeichert und stehen den Lernenden zur Verfügung. Der Lernprozess und der Lernerfolg werden anhand der Leistungsbeurteilung sowie unter Zuhilfenahme von Fragebögen und Interviews evaluiert, überprüft, in Folge optimiert und weiterentwickelt. Angedacht ist, den IVC in den Sprachen Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch sowie Deutsch als Fremdsprache einzusetzen.

Forschungsmethoden: Handlungsforschung, Beobachtung, Fragebogen, Interview

LERNENDEN-, KOMPETENZ- UND HANDLUNGSORIENTIERTES BEURTEILEN UND BEWERTEN IN DER UNIVERSITÄREN SPRACHENLEHRE

Projektleiterin: Eva Seidl

In diesem Projekt soll untersucht werden, wie sehr in Sprachkursen bei *treffpunkt sprachen* – Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik sowohl im Unterrichtsgeschehen (beispielsweise beim Wiederholen des Lernstoffes) als auch beim mündlichen und/oder schriftlichen Prüfen in der Mitte und am Ende des Semesters auf die hochschulidaktische Forderung nach Lernenden-, Kompetenz- und Handlungsorientierung Wert gelegt wird. Außerdem sollen Best-practice-Modelle, ein Leitfaden, Fragebögen für Lehrende und Studierende sowie ein Beurteilungscoaching für Lehrende bei *treffpunkt sprachen* entwickelt und eingesetzt werden. Weiters könnte im Rahmen eines didaktischen Beratungssystems bei *treffpunkt sprachen* ein Beurteilungscoaching implementiert werden, das gegenseitiges Beobachten von Prüfungen und Analysieren von Tests unter den Lehrenden – auf freiwilliger Basis – anregt und unterstützt. Durch diese Aktivitäten soll die Beurteilungskompetenz der Lehrenden gefördert werden, ebenso wie ihr Vermögen, sich in der Prüfendenrolle empathisch zu verhalten, ihr Prüfungsverhalten selbstkritisch zu reflektieren und den Lernenden auf Grund deren Leistung annehmbares Feedback zu geben. Fünf Sprachlehrveranstaltungen auf den GER-Niveaus A1, A2, B1, B2 und C1 werden im Rahmen dieses Projekts im Wintersemester 2011/12 hinsichtlich ihrer Gestaltung von Beurteilen, Bewerten und Prüfen hochschulidaktisch begleitet.

Forschungsmethoden: Aktionsforschung, Beobachtung, Fragebogen, Interview, Materialauswertung (Tests, Fragebögen, mündliche Prüfung, Unterrichtsbeobachtung, Interviews, Feedback von Lehrenden und Lernenden)

Transfer in die Praxis: Erweiterung der Methodenkompetenz und Professionalisierung der Lehrenden hinsichtlich Beurteilen und Bewerten im Rahmen universitärer Sprachenlehre, Implementierung eines Beurteilungscoachings, Leitfaden zur Gestaltung von schriftlichen und mündlichen Prüfungen bei *treffpunkt sprachen*, Prüfungsraster bzw. Best-practice-Modell über erprobte, gut funktionierende Prüfungsformen für die vier Kompetenzen und die fünf GER-Niveaus (A1-C1)

KOLLEGIALES HOSPITIEREN UND BERATEN

Projektleiter: Christian Hofer

treffpunkt sprachen verfügt über ein mehrschichtiges Beratungs- und Coachingsystem für Lektorinnen mit dem Ziel, eine Begleitung in beruflicher, aber auch in der persönlichkeitsbildenden Entwicklung anzubieten.

Lernen und Begleitung finden dabei auf non-formaler, informeller und formaler Ebene statt. Neben den Gesprächen, Beratungen, die gemeinsam mit dem didaktischen Coach stattfinden, gibt es für die Lehrenden eine zusätzliche und selbstregulierte Lern- und Entwicklungsmöglichkeit auf non-formaler Ebene: die Kollegiale Hospitation. Es hat sich erwiesen, dass die direkte und gegenseitige Beobachtung des Unterrichts ein enormes Lernpotential in sich birgt. In der Kollegialen Hospitation, die bei *treffpunkt sprachen* seit mehreren Jahren erfolgreich angewendet wird, finden sich zwei Lehrende zusammen, die im Unterricht der Kollegin/ des Kollegen hospitieren und diesen im Rahmen von Gesprächen reflektieren und mitentwickeln. In einem Erstgespräch wird über den Ablauf der Hospitation gesprochen (Dauer, Ausmaß, kollegiale und nicht bewertende Atmosphäre, Hospitationskriterien bzw. vereinbarte Beobachtungskriterien; diese können je nach Schwerpunktsetzung und Interesse eher den methodisch-didaktischen Wirkungsbereich oder den Lehrauftakt und die Lehrendenpersönlichkeit betreffen; bei Zweitem bietet sich die Hospitation in einer fachfremden Sprache an, denn dies lenkt vom Fokus der Sprachvermittlung ab). Generell gibt es dabei die Möglichkeit, die Beobachtungskriterien breit zu fassen bzw. auf einige Aspekte zu fokussieren. Anhand eines ausgefüllten Beobachtungsbogens bzw. eigener Notizen gibt es in Anschluss an die Hospitationen, die sich von einer Unterrichtsstunde bis hin zu einem Monat ziehen können, ein moderierendes Gespräch, in dem Lernerfahrungen, jeweilige Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten in einem wiederum geschützten Rahmen besprochen werden. Der Abschluss der Kollegialen Hospitation wird mit Unterschriften bestätigt und kann so als eine Fort- und Weiterbildungsmaßnahme gesehen werden. Die Rückmeldungen der Lehrenden sind durchwegs positiv: Sie erweitern ihr Methodenrepertoire, lernen Unterrichtsstile kennen, beobachten den Umgang mit Gruppen und Studierenden, bekommen eigene Probleme von einer Außenperspektive gespiegelt und vieles mehr. Zudem lernen sie einander kennen und entwickeln Freundschaften.

Das Projekt fördert gezielt derartige Kollegiale Hospitationen und Beratungen. Anhand verschiedener Untersuchungsmethoden (Fragebogen und Interviews) soll der Lernerfolg dieser Hospitationsmethode untersucht werden. Des Weiteren wird exploriert, inwiefern kollegiale Unterstützung Einfluss auf das weitere berufliche Handeln nimmt. Neue und innovative teamorientierte Unterstützungssysteme sollen daraus entwickelt werden.

Methoden: Fragebogen, Interview

SPRACHKOMPETENZPROFIL http://www.uni-graz.at/fszwww_sprachkompetenzprofil.pdf

Projektleiter: Christian Hofer

Zielsetzung des Projekts *SprachKompetenzProfil* ist die Entwicklung, Konzeption, Erprobung und Umsetzung von Instrumenten, Modellen und Methoden, die in der universitären Sprachenlehre zum Einsatz kommen. Einerseits sollen zahlreiche Aktivitäten vom Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik der Universität Graz gebündelt werden, um optimale Synergieeffekte zu erzeugen; andererseits sollen Lernende in ihren Sprachlernprozessen gestützt werden.

Auch Sprachlehrende bekommen mit den im Projekt vertretenen Instrumenten die Möglichkeit, sich kontinuierlich weiter zu entwickeln und ihre Handlungskompetenz zu optimieren. So ist das Projekt auch als laufender Prozess zu verstehen, der der inhaltlichen Weiterentwicklung des Zentrums dient und Qualitätssicherung darstellt.

Anliegen ist es, erprobte Modelle und Instrumente nach außen zu verbreiten, sei es durch wissenschaftliche Publikationen bzw. die Etablierung der Instrumentarien in anderen Einrichtungen und Institutionen.

Das Projekt fußt auf und hat seinen Bestand in den drei Ebenen Sprach(e), Kompetenz und Profil. In den Ebenen Sprach(e) und Kompetenz werden die Ziele und Hintergründe des Projekts formuliert. Der Bereich Profil stellt den Transfer in die Praxis und konkrete Methoden und Instrumentarien dar.

INTERAKTIVE SPRACHLERNMETHODEN <http://gams.uni-graz.at/is/>

Projektleiter: Christian Hofer

Das Lehrprojekt *Interaktive Sprachlernmethoden* stellt eine erweiterbare Methodenbörse für Sprachlerende dar, denen es ermöglicht werden soll, auf flexible Weise auf einen Pool an interaktiven und kommunikativen Sprachlernmethoden zurückzugreifen. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt zwischen *treffpunkt sprachen* und der Akademie für Neue Medien und Wissenstransfer der Universität Graz. Das Grundprinzip der interaktiven Materialbörse ist ein demokratisches: Online gestellte Methoden können von interessierten Sprachlerenden verwendet und in den jeweiligen Unterricht integriert werden; jeder/jedem Sprachlerenden wird zugleich die Möglichkeit gegeben, eigene bzw. verwendete Methoden in die Materialbörse zu stellen. Die beschriebenen Methoden sind zudem sprachenübergreifend angesetzt und erreichen so Lehrende unterschiedlichster Sprachen. Einzelne Beispiele kommen zwar etwa aus dem Spanischunterricht, können aber zum Beispiel für die Russischlehre verwendet werden. So sind *Interaktive Sprachlernmethoden* als eine Unterstützung in der Gestaltung und didaktischen Konzeption einer kommunikativen Sprachenlehre zu betrachten. Lehrenden wird beispielsweise der Anreiz geboten, grammatisches Themen auf interaktive Weise durchzuführen, abseits vom Ausfüllen von Grammatikübungen. Dabei erfolgt die gezielte Methodensuche nach den Kriterien „Verfasserin“, „Niveau“ und „Fertigkeit/Lernziel“. Ein weiteres Ziel des Lehrprojektes ist es, durch das Angebot an kommunikativen und interaktiven Übungen kooperatives Sprachenlernen zu stützen und Sprache als Form des gemeinsamen menschlichen Handelns zu sehen. Angelegte Methoden sollen einen lernendenzentrierten und lernbedürfnisgerechten Sprachunterricht gewährleisten. Dank gilt den Lehrenden von *treffpunkt sprachen*, deren Einsatzbereitschaft und Know-how die Realisierung des Kooperationsprojekts ermöglichen.

Die gemeinsamen Sprachlernmethoden sollen

- innovative und aktuelle Lernansätze zulassen,
- Kommunikation und Interaktion ermöglichen,
- gemeinsames Lernen stützen,
- im Lerngeschehen auflockern wirken,
- die Gruppendynamik fördern,
- verschiedene Kompetenzbereiche auf interaktive Weise schulen,
- einen Erfahrungsaustausch von Sprachlerenden gewährleisten und Wissensressourcen auf produktive Weise bündeln,
- von Sprachlerenden aller Bildungseinrichtungen benutzt werden können.

TANDEMEVALUATIONSPROJEKT (TEP)

Projektleiterin: Anna Fras

Im *TandemEvaluation Projekt* geht es darum, die jeweils ein Semester lang dauernden Sprachlernpartnerschaften, die über *treffpunkt sprachen* vermittelt werden, zu evaluieren. Die Tandem Sprachlernpartnerschaft wird von zwei Personen unterschiedlicher Muttersprache eingegangen und soll den Lernprozess auf informeller Lernebene unterstützen. Informelles Sprachenlernen, also das Lernen außerhalb geplanter und didaktisch durchdachter Konzepte, stellt den Fokus dieses Evaluationsprojekts dar.

Im Rahmen der Sprachlernpartnerschaft treffen sich die Sprachenlernenden in regelmäßigen Abständen zu individuell vereinbarten Zeiten. In einer Vermittlungsmail werden Richtlinien angefügt, die beim Ablauf der Lernpartnerschaft helfen können, jedoch nicht verpflichtend sind. Am wichtigsten ist, dass sich die beiden Studierenden absprechen und auf die individuellen Bedürfnisse der/des anderen eingehen. Ihnen bleibt also überlassen, ob sie den Schwerpunkt auf Konversation, Grammatik, Aussprache usw. legen.

Nach Abschluss der Sprachlernpartnerschaft wird ein Fragebogen per E-Mail in deutscher und englischer Sprache an alle teilnehmenden Studierenden verschickt. Die Befragung gliedert sich in vier Bereiche:

- den Anmeldeprozess,
- die Vermittlung,
- die Sprachlernpartnerschaft,
- den erzielten Lernfortschritt.

Ein Ziel der Befragung ist es, herauszufinden, aus welcher Intention die Sprachlernpartnerschaft eingegangen wurde und ob diese sinnvoll für die Beteiligten war. Außerdem soll die Evaluierung Aufschluss darüber geben, welche inhaltlichen Schwerpunkte gesetzt wurden. Eventuelle Problemstellungen und Schwierigkeiten sollen erörtert werden. Aufgrund der Resultate sollen gegebenenfalls ein verbessertes Service und/oder ein benutzerfreundlicheres Anmeldungsprozedere angeboten werden. Aus sprachlerntheoretischer Sicht ist interessant, auf welche Weise informelle Sprachlernprozesse gestaltet werden und inwiefern sie formale Lernszenarien ergänzen bzw. sich von diesen abheben.

2. Universität Innsbruck: Internationales Sprachenzentrum der Universität Innsbruck (isi)

2.1 Vorwort



Die Entwicklungsziele des Internationalen Sprachenzentrums der Universität Innsbruck (isi) sind im Entwicklungsplan 2010 – 2015 der Universität Innsbruck definiert. Der Universität Innsbruck ist es ein Anliegen, die Vielfalt der europäischen Sprachen durch ein entsprechendes Sprachkursangebot sichtbar zu machen und sprachliche wie kulturelle Kompetenzen für den afrikanischen und asiatischen Raum zu vermitteln. Das isi fungiert aber auch als Verbindungsstelle von Universität und regionaler Öffentlichkeit. Es liefert einen wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit, indem es bei gegebenen Anlässen und Bedarf rasch und flexibel universitäres Know-how in sprachlichen und interkulturellen Bereichen einbringen kann. Maßnahmen zur Optimierung des Sprachkursangebots konnten in den vergangenen Jahren insbesondere in den Bereichen Qualitätssicherung, KundInnenservice, Öffentlichkeitsarbeit und Personalentwicklung gesetzt werden.

Leiterin Mag. Dr. Karin Mayr

2.2 Lehre

Das isi ist eine Serviceeinrichtung der Universität Innsbruck und bietet Studierenden, Mitarbeiterinnen und externen Sprachinteressierten ein vielfältiges und qualitativ hochwertiges Sprach- und Interkulturalitätskursangebot. Aktuell kann aus einem breitgefächerten Angebot in 20 verschiedenen Sprachen und über 100 Kursen ausgewählt werden. Rund 38.000 TeilnehmerInnen haben seit dem Wintersemester 2002/03 Sprachkurse des isi absolviert.

In den Sommermonaten bietet das isi im Rahmen der *Innsbrucker Hochschulkurse Deutsch* (IHD) Intensivkurse für Deutsch als Fremdsprache. Zusätzlich zum Sprachunterricht werden Unterkunft sowie ein umfangreiches kulturelles und sportliches Freizeitprogramm für die TeilnehmerInnen organisiert. Jeden Sommer nehmen an die 180 Personen aus rund 15 verschiedenen Nationen an den Intensivkursen teil.

a) Sprachkurse

DIE SPRACHKURSE DES ISI RICHTEN SICH AN FOLGENDE PERSONENGRUPPEN

- Studierende der Universität Innsbruck, die sich im Rahmen von Wahlfächern entsprechend dem jeweiligen Curriculum die Kurse für ihr Studium anrechnen lassen können,
- Studierende, die Studien vorbereitende Kurse in den Sprachen Altgriechisch, Deutsch als Fremdsprache, Französisch, Italienisch, Latein und Spanisch besuchen möchten,
- Mitarbeiterinnen der Universität Innsbruck,
- externe Sprachinteressierte.

ANZAHL SPRACHKURSE UND SEMESTERWOCHENSTUNDEN GESAMT

Semester	Anzahl Sprachkurse	Anzahl Semesterwochenstunden
WS 2002/03	55	194
SS 2003	89	247
WS 2003/04	75	273
SS 2004	75	281
WS 2004/05	76	297
SS 2005	82	282
WS 2005/06	98	345,5
SS 2008	88	317,5
WS 2006/07	92	350,5
SS 2007	88	328,5
WS 2007/08	96	350,5
SS 2008	90	325,5
WS 2008/09	99	389,5
SS 2009	87	330,5
WS 2009/10	99	355,5
SS 2010	97	361,5
WS 2010/11	107	372,5
SS 2011	87	301
WS 2011/12	97	334,5

ANZAHL TEILNEHMERINNEN GESAMT

Semester	Anzahl TeilnehmerInnen
WS 2002/03	1052
SS 2003	1389
WS 2003/04	1781
SS 2004	1384
WS 2004/05	1704
SS 2005	1665
WS 2005/06	1834
SS 2006	1779
WS 2006/07	1957
SS 2007	1721
WS 2007/08	2046
SS 2008	1791
WS 2008/09	2048
SS 2009	1840
WS 2009/10	2031
SS 2010	1789
WS 2010/11	2121
SS 2011	1829
WS 2011/12	2113

b) Leitlinien des Fremdsprachenunterrichts

ZIELGRUPPE

Die Sprach- und Interkulturalitätskurse des isi richten sich an erwachsene LernerInnen sowie lernerfahrene und lerngewohnte TeilnehmerInnen, die (eigene) Lernstrategien kennen und Bereitschaft zum selbstständigen Lernen im und außerhalb des Unterrichts als Beitrag zum persönlichen Lernerfolg mitbringen.

UNTERRICHTSKONZEPT

Der Unterricht ist darauf ausgerichtet, sowohl das Hör- und Leseverstehen als auch die TeilnehmerInnen in den Fertigkeiten Schreiben und Sprechen gleichermaßen zu fördern. Die Lernziele und Lerninhalte der Kurse orientieren sich dabei an den Niveaustufen-Vorgaben des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GERS).

Der Sprachunterricht ist interaktiv gestaltet und wird durch neue Medien unterstützt. Durch die Simulation lebensnaher Szenarien werden die TeilnehmerInnen nachdrücklich auf die Anwendung des Gelernten in Alltagssituationen vorbereitet. Die Sensibilisierung für kulturelle Kontexte bildet dabei ein zusätzliches Kernelement des anwendungsorientierten Unterrichts.

Die isi-Kurse zeichnen sich durch eine hohe Lernanforderung und eine konstante Einbindung der TeilnehmerInnen aus. Kombiniert mit der zielgruppenspezifischen, methodischen Unterrichtsgestaltung sorgt dies für eine steile Lernprogression der TeilnehmerInnen.

Den Unterricht des isi halten engagierte, akademisch ausgebildete Lehrende mit mehrjähriger Unterrichtserfahrung und hoher didaktischer Kompetenz. Das universitäre Lehrkonzept des isi bietet darüber hinaus die Vorteile eines forschungsgeleiteten Fremdsprachenunterrichts: Aktuelle inhaltliche sowie neueste didaktische Erkenntnisse werden laufend in die Gestaltung des Unterrichts aufgenommen. Um das Profil des isi als universitäres Sprachenzentrum zu schärfen, sollen Forschungserkenntnisse aus den Fachdisziplinen wie Fremdsprachendidaktik, Mehrsprachigkeitserwerb, Spracherwerbsforschung, Sprachlehr- und -lernforschung künftig in noch verstärktem Ausmaß in die Unterrichtspraxis am isi einfließen. Semesterweise stattfindende Fortbildungen für Lehrende des isi von ExpertInnen der einzelnen Fachgebiete ermöglichen den Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis.

Die positiven Rückmeldungen der TeilnehmerInnen zu den isi-Kursen bestätigen das Unterrichtskonzept des isi und seiner Lehrenden, das sich ausschließlich am Lernerfolg der Teilnehmenden orientiert.

DER FREMDSPRACHENUNTERRICHT DES ISI ZEICHNET SICH AUS DURCH

- standardisierte und transparente Lernziele und Lerninhalte,
- einen forschungsgeleiteten Fremdsprachenunterricht,
- eine weitgehende Gleichgewichtung der vier Fertigkeiten Hör- und Leseverstehen, Schreiben und Sprechen (im Sinne von an Gesprächen teilnehmen) im Unterricht in Anlehnung an den *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen* (GERS),
- Simulierung möglichst lebensnaher Kommunikationssituationen als Vorbereitung auf die Anwendung des Erlernten in realen Situationen,
- Vermittlung des kulturellen Kontextes als ein wesentliches Element des Sprachunterrichts,
- eine zielgruppenspezifische methodische Gestaltung des Unterrichts,
- kompetente Lehrende,
- eine steile Lernprogression,
- eine hohe Lernanforderung,
- einen von aktiver Teilnahme der TeilnehmerInnen bestimmten Unterricht,
- transparente Richtlinien bezüglich der Leistungsanforderungen sowie eine transparente Leistungs-

feststellung und -messung,

- eine Prüfungskultur im Sinne einer Feedbackkultur,
- einen interaktiven Unterricht.

c) Prüfungskultur

In den vergangenen Semestern erarbeiteten Lehrende und Leitung des isi Kriterien und Standards zur Gestaltung von Prüfungen im Rahmen der isi-Sprachkurse: Prüfungsmodalitäten, Leistungsanforderungen sowie sprach- und niveauübergreifende Kriterien für die Bewertung der Teilbereiche Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Sprechen (im Sinne von an Gesprächen teilnehmen) konnten festgelegt werden. Das Resultat dieser intensiven Auseinandersetzung ist nicht weniger als die Einigung auf ein gemeinsames Verständnis von Leistungsfeststellung und Leistungsmessung. Die erarbeiteten Richtlinien zur Prüfungskultur des isi wurden mit Wintersemester 2010/11 erstmals umfassend umgesetzt, wobei Prüfungskultur im Sinne eines Prozesses verstanden wird: Die intensive Befassung mit den zentralen Aspekten der Feststellung, Bewertung und Beurteilung der Leistungen der KursteilnehmerInnen wird zur weiteren Vertiefung der für die Sprachkurse des isi geltenden Qualitätsstandards beitragen.

Die Prüfungskultur des isi ist als Feedback-Kultur zu verstehen. Einheitliche Bewertungskriterien ermöglichen es, die Leistungen der KursteilnehmerInnen miteinander in Bezug zu setzen, zu vergleichen und letztendlich zu bewerten. Sie tragen so zur Transparenz der Leistungsfeststellung und -messung bei und erlauben den Lehrenden, eine individuelle Rückmeldung an ihre KursteilnehmerInnen über ihre Leistungen in den einzelnen Bereichen. Lernende werden auf diese Weise bei der Planung und Steuerung des persönlichen Lernprozesses unterstützt und können in weiterer Folge gezielt an der Verbesserung einzelner Teilbereiche arbeiten.

d) Qualitätssicherung

Qualitätssicherung für die Sprachkurse stellte in den vergangenen Semestern ein zentrales Thema dar, mit dem sich Lehrende und Leitung des isi intensiv auseinandersetzen.

Die Definition von Qualitätskriterien für den Sprachunterricht sowie für die Leistungsfeststellung und Leistungsmessung bildete wichtige Bausteine im laufenden Prozess zur Festlegung von Qualitätsstandards für die isi-Sprachkurse. Die umfassende Festlegung auf gemeinsame Standards, Richtlinien und Definitionen ermöglichte es schließlich, speziell auf isi-Sprachkurse zugeschnittene Evaluierungsbögen zu entwickeln, die erstmals mit Wintersemester 2012/13 eingesetzt werden. Die Evaluierungsergebnisse sollen Aufschluss darüber geben, ob die definierten Qualitätsstandards auch umgesetzt werden konnten, und so den Qualitäts sicherungskreis schließen.

QUALITÄTSSICHERNDE MASSNAHMEN ERFOLGEN DURCH

- einheitliche und transparente Standards für den Sprachunterricht,
- klar definierte Lernziele und -inhalte für einheitliche und nachvollziehbare Kursanforderungen,
- transparente Richtlinien hinsichtlich Leistungsfeststellung und -messung,
- Wissenstransfer von Forschung direkt in die Unterrichtspraxis des isi,
- kompetente Lehrende mit akademischem Hintergrund bzw. einschlägiger Ausbildung, hoher didaktischer Kompetenz und einschlägiger Unterrichtserfahrung,
- kontinuierliche Fortbildungsangebote für Lehrende im methodischen und didaktischen Bereich des Fremdsprachenerwerbs zur Verbesserung der eigenen Lehrtätigkeit,
- kontinuierliche und systematische Evaluierung der Kurse durch Befragung der TeilnehmerInnen,
- eigenverantwortliche Lerneinstellung in Bezug auf Unterrichtsverhalten und Selbststudium,
- speziell auf die Niveaustufen der Kurse des isi abgestimmte Online-Einstufungstests.

e) Zusatzangebote

Zusätzlich zum regulären Kursangebot bietet das Isl seinen TeilnehmerInnen folgende Angebote:

LÄNDERSCHWERPUNKT PRO STUDIENJAHR

Mit dem Studienjahr 2009/10 wurde das Konzept der Länderschwerpunkte eingeführt. Mittels zusätzlicher Kurse und öffentlich zugänglichen Veranstaltungen wie Vorträgen, Workshops, Lesungen und Filmen werden vertiefte Einblicke in die Sprache(n) und Kultur(en) eines bestimmten Landes oder einer Region gewährt. Jedes Studienjahr steht unter einem bestimmten Motto. Die Schwerpunktsetzung ermöglicht die Erweiterung des Kursangebots um speziell konzipierte Sprach- und Interkulturalitätskurse und nicht zuletzt aufgrund der gesetzten Aktionen und Veranstaltungen eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit.

SPRACHLERNPARTNERSCHAFTSBÖRSE

Um das autonome Sprachenlernen sowie das interkulturelle Lernen zu fördern, steht den KursteilnehmerInnen des Isl die Sprachlernpartnerschaftsbörse zur Verfügung. Das Isl vermittelt Sprachenlernende mit unterschiedlicher Erstsprache paarweise, damit diese gemeinsam an der Verbesserung ihrer Fremdsprachenkenntnisse arbeiten können. Ein Leitfaden, wie diese Lerntreffen gestaltet werden können, sowie ein sogenannter Lernvertrag werden vom Isl bereitgestellt.

SPRACHENLERNEN MIT DEM HANDY

In einigen Sprachen bietet das Isl kursbegleitend die Möglichkeit, sich die aufbereiteten Lerninhalte auf das Mobiltelefon herunterzuladen. So kann beispielsweise die Zeit an der Haltestelle beim Warten auf den Bus mit dem Wiederholen von fremdsprachigen Redewendungen und Vokabeln genutzt werden.

FREMDSPRACHIGE FILMABENDE

In unregelmäßigen Abständen führt das Isl fremdsprachige Filme in Originalsprache vor. Im Anschluss an die Filmvorführung besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

3. Universität Linz: Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation

3.1 Vorwort



Leiterin Prof. Mag. Dr.
Evelyn Glaser

Das Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation ist eine Einrichtung an der Johannes Kepler Universität Linz, an der Fremdsprachen vermittelt und auf den Bereich des Fachwissens angewendet werden. Damit leistet das Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation einen Beitrag zur Vorbereitung der Studierenden auf ihre zukünftige Tätigkeit in einer globalisierten und hochkomplexen Wirtschaftswelt. In diesem Zusammenhang ist der Erwerb von Fremdsprachen ein wichtiges Werkzeug für die Entwicklung und Förderung sozialer und interkultureller Kompetenz. Dabei wird besonders darauf geachtet, die Selbstreflexion über Kultur und Fremdsprachenerwerb der Lernenden zu entwickeln und ihre interpersonale kommunikative Kompetenz sowohl auf der kognitiven als auch auf der verhaltensbezogenen und affektiven Dimension auszubilden. Dies soll Studierenden ermöglichen, in einem multikulturellen Umfeld persönliche Bindungen mit VertreterInnen anderer/fremder Kulturen einzugehen und aufrecht zu erhalten. Das Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation ist außerdem bemüht, die wissenschaftliche Entfaltung seiner MitarbeiterInnen zu unterstützen. Dazu gehört es, den fachlichen Diskurs weiter zu entwickeln und zu vertiefen bzw. die Lehre an neuen didaktischen Erkenntnissen zu orientieren. Dabei ist eine permanente Qualitätskontrolle oberstes Gebot, um eine optimale Lern- und Lehrkultur zu gewährleisten.

AUFGABEN DES ZENTRUMS FÜR FACHSPRACHEN UND INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION

Die wichtigsten Aktivitäten des Zentrums für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation konzentrieren sich auf die folgenden drei Bereiche:

- Anwendung einer Didaktik/Methodik, die autonome Formen des Spracherwerbs ins Zentrum rückt. Teamfähigkeit und eigenverantwortliches Lernen prägen daher die Qualität der Arbeit des Zentrums für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation.
- Aufbau und Förderung von Netzwerken, welche die Mobilität von Studierenden und Lehrenden gleichermaßen unterstützt. Die Kooperationen konzentrieren sich dabei nicht nur auf den inneruniversitären Bereich bzw. auf internationale Austauschprogramme, sondern beziehen auch andere höhere Bildungseinrichtungen und Unternehmen mit ein.
- Erarbeitung von wissenschaftlichen Grundlagen durch Forschungstätigkeit, um den Lehrbetrieb an die ständig steigenden Anforderungen der jeweiligen Studienrichtungen anzupassen.

ENTSTEHUNG UND ENTWICKLUNG DES ZENTRUMS FÜR FACHSPRACHEN UND INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION

Mit der Studienreform 1983 wurden die Wirtschaftssprachen an der Johannes Kepler Universität Linz (JKU) für das Studium der Volkswirtschaftslehre und der Betriebswirtschaftslehre verpflichtend eingeführt. Zuvor waren lebende Fremdsprachen nur als frei wählbare Lehrveranstaltungen von externen Lehrbeauftragten angeboten worden.

In Kooperation mit ExpertInnen aus verschiedenen externen Fachinstitutionen für Sprachausbildung ent-

wickelten die an der JKU beschäftigten Sprachlehrbeauftragten einen Entwurf für das Projekt *Fremdsprachenausbildung im Bereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften*. Dieses Projekt bildete die Grundlage für die Entstehung des Fremdsprachenzentrums der Universität Linz, welches am 10.02.1983 per Erlass des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung als „Besondere Universitätseinrichtung“ des Akademischen Senats der Universität Linz gegründet wurde. Somit entstand das erste Sprachenzentrum an einer österreichischen Universität. Nach diesem Muster wurden später die Sprachzentren an den Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Graz und Innsbruck gebildet. Schon während der Durchführung des Projekts waren enge Kontakte zu Vertreterinnen aus der Wirtschaft Oberösterreichs entstanden, die sich in späteren Kooperationen und Kontakten kontinuierlich fortsetzen.

Als Vorstand des Fremdsprachenzentrums wurde O. Univ.-Prof.DKfm.Dr. Gerhard Reber, MBA bestellt. Die Pilotphase startete im Februar 1984 unter der Geschäftsführung von Mag. Roland Fischer. Der erste Studienplan für die verpflichtende Fremdsprachenausbildung im Rahmen des Studiums der Betriebswirtschaftslehre trat im Wintersemester 1986/87 in Kraft. Anfangs wurden Lehrveranstaltungen für Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch und Deutsch als Fremdsprache angeboten. 1990/91 kam Tschechisch dazu. Ab 1992 wurden auch Chinesisch und Ungarisch eingeführt. Ungarisch musste jedoch 1996/97 aufgrund von Sparmaßnahmen wieder aus dem Programm genommen werden.

Die Einführung der Studienrichtung Handelswissenschaften 1992/93 erforderte die Entwicklung von Unterrichtskonzepten für den zweiten Studienabschnitt sowie die Betreuung von Diplomarbeiten und bewirkte die Zuordnung des Fremdsprachenzentrums zur Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Im Studienjahr 1993/94 stieg die Zahl der Studierenden in den Sprachen auf über 5.000 an. Die Funktion der geschäftsführenden Stellvertreterin des Vorstands ging mit 1.1.1994 an Prof.Mag.Dr. Evelyne Glaser über. Unter Anwendung des Universitätsorganisationsgesetzes (UOG 1993) wurde das Fremdsprachenzentrum im Juni 1996 als Institut der SOWI-Fakultät konstituiert und im Zuge einer Satzungsänderung am 20.8.1997 in Institut für Fachsprachen umbenannt. Der Schwerpunkt der Institutstätigkeiten lag weiterhin auf der Vermittlung von Fachsprachen, es wurde aber auch die Forschung im Bereich der angewandten Sprachwissenschaft und der Didaktik intensiviert.

Nach einer weiteren Umbenennung des Instituts in Abteilung für Fachsprachen und einer zwischenzeitlichen Zuordnung zum Institut für Internationales Management wurde das ehemalige Fremdsprachenzentrum 2008 aus der SOWI-Fakultät ausgegliedert und als Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation direkt dem Rektorat unterstellt.

Neben der Lehre im Bereich der Sprachen ist das Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation seit 1988 aktiv und intensiv in die Internationalisierungsprogramme der JKU involviert, da ein Auslandsaufenthalt die besten Bedingungen für den praktischen Spracherwerb und die Förderung der kommunikativen und interkulturellen Kompetenz darstellt. Univ.-Prof. Dr.Dr.h.c.mult. Gerhard Reber und Prof.Mag.Dr. Evelyne Glaser haben in den 90er Jahren ein dichtes Netz von Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen aufgebaut. Prof.Mag.Dr. Glaser betreut als Koordinatorin jährlich ca. 70-80 Linzer Studierende, die ein Jahr (oder ein Semester) an einer Partneruniversität verbringen, sowie an die 160 ausländische Studierende aus den Partneruniversitäten, die nach Linz kommen.

3.2 Lehre

a) Ziele

Die Lehre am Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation möchte Studierende aller Studienrichtungen an der JKU dazu anzuregen, ihre bestehenden Fremdsprachenkenntnisse zu vertiefen bzw. sich neue Sprachen anzueignen. Das bestehende Lehrangebot orientiert sich jedoch vorwiegend an den Studienplänen, in denen Fremdsprachen als Pflicht- oder Wahlfächer vorgesehen sind. Dies sind insbesondere die Studienrichtungen Wirtschaftswissenschaften, Kulturwissenschaften und Sozialwirtschaft. Es werden

jedoch auch inhaltlich spezifische Lehrveranstaltungen für Studierende der Studienrichtungen Soziologie, Wirtschaftsinformatik sowie Wirtschaft und Recht angeboten.

Für die Sprachausbildung im Rahmen des Bachelor- bzw. Diplomstudiums in Wirtschaftswissenschaften gilt grundsätzlich, dass die Studierenden auf dem jeweiligen Sprachniveau aufbauen, mit dem sie ihr Studium an der JKU aufnehmen. Das bestehende Niveau kann durch einen formalen Nachweis (z.B. Zeugnisse von sekundären oder tertiären Bildungseinrichtungen im In- und Ausland, Zertifikate, Europass) erbracht werden oder im Rahmen einer Einstufung durch Lehrende am Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation erfolgen. Die Feststellung des Sprachniveaus orientiert sich am *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen*. Wird kein spezifischer Nachweis erbracht oder unterziehen sich die Studierenden keiner individuellen Einstufung, so gilt die im Studienplan verankerte Regelung.

Das Erlernen von Fremdsprachen im Erwachsenenalter stellt eine bewusste Auseinandersetzung mit der Sprache dar. Einerseits geht es für die Lernenden darum, die individuell am besten geeigneten Lernstrategien zu entwickeln und diese jeweils auf eine gestellte Aufgabe oder Aktivität zu übertragen. Andererseits erfordert Sprachenlernen auch eine Auseinandersetzung mit der jeweiligen Kultur, die sich auch in sprachlichen Normen, gesellschaftlichen Konventionen und typischen Verhaltensmustern manifestiert. Eine Sensibilisierung für die Wichtigkeit dieser Aspekte muss unbedingt Teil des Fremdsprachenerwerbs sein, um die Anwenderinnen in die Lage zu versetzen, Sprache im jeweiligen Zusammenhang richtig zu interpretieren.

In den Lehrveranstaltungen am Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation werden die neuesten Erkenntnisse im Bereich der Fremdsprachenmethodik umgesetzt. Durch den Einsatz moderner Technologien werden u.a. Methoden des *Blended Learning* oder die Arbeit in virtuellen Teams mit Studierenden an ausländischen Partneruniversitäten gefördert.

Bei den Lehrinhalten steht die Praxisorientierung im Vordergrund. Die Studierenden werden in jenen Fähigkeiten ausgebildet, die sie in ihrer beruflichen Tätigkeit einsetzen können. Dazu gehören neben den sprachlichen Mitteln und den fachbezogenen Inhalten auch die Förderung der kommunikativen und sozialen Kompetenz, die Entwicklung der Teamfähigkeit sowie die Arbeit an praxisrelevanten Projekten in Kooperation mit Unternehmen aus der Region. Andererseits wird es auch als notwendig erachtet, im Rahmen der Lehrveranstaltungen die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitsens zu vermitteln. Die Aufgabenstellungen sind so ausgerichtet, dass sie sowohl kreatives als auch kritisches Denken fördern und das Lösen von Problemen schulen. Durch die Entwicklung dieser Fähigkeiten wird den Ergebnissen aus einer Reihe empirischer Untersuchungen über die Stärken und Schwächen von Universitätsabsolventinnen bei ihrem Einsatz in der Berufspraxis Rechnung getragen, wobei immer wieder Mängel in diesen Bereichen festgestellt werden.

Um den Bezug zum Studienfach verstärkt herzustellen, werden regelmäßig Lehrende (Professorinnen) der Wirtschaftswissenschaften aus den Partneruniversitäten als *Teaching Fellows* eingeladen, um Fachseminare in ihrer Muttersprache abzuhalten. Diese Seminare stehen am Ende der Ausbildung in der jeweiligen Fachsprache und machen den Studierenden deutlich, dass sie das erreichte Niveau tatsächlich dazu befähigt, die erworbene Fachsprache in einem fachlichen Kontext anzuwenden. Zusätzlich stellt die Teilnahme von Austauschstudierenden im Sprachunterricht eine authentische Kommunikations situation unter den Studierenden dar, da die Unterrichtssprache als *lingua franca* gewählt wird.

Mit dieser unmittelbaren Verknüpfung zwischen Sprache und Fach zielt das Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation darauf ab, vor allem in den Studienrichtungen Wirtschaftswissenschaften und Kulturwissenschaften Absolventinnen heranzubilden, die es den Unternehmen ermöglichen, ihre Mitarbeiterinnen unmittelbar an internationalen Standorten einzusetzen.

b) Leistungen

SPRACHENANGEBOT

Am Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation werden folgende Sprachen angeboten:

Sprache	Niveau
Englisch	B1 – C1
Französisch	A1 – C1
Italienisch	A1 – C1
Spanisch	A1 – C1
Russisch	A1 – C1
Tschechisch	A1 – B2/C1
Deutsch als Fremdsprache	A1 – C1
Chinesisch	HSK 1 – 4

In den Studienrichtungen Wirtschaftswissenschaften, Kulturwissenschaften und Sozialwirtschaft endet die Ausbildung mit einer Fachabschlussprüfung (2 h schriftlich und 20 min. mündlich). Im Diplomstudium Wirtschaftswissenschaften kann die Diplomarbeit in einer Fachsprache geschrieben werden.

LEHRENDE

Die Anzahl der vollbeschäftigte Mitarbeiterinnen (Vertrags- bzw. BundeslehrerInnen/Senior Lecturers) beträgt derzeit elf. Sie sind auf folgende Sprachen aufgeteilt:

Englisch	5
Französisch	1
Italienisch	1
Spanisch	2
Russisch/Tschechisch	1
Englisch/Deutsch als Fremdsprache	1

Mitarbeiterinnenstand externer Lektorinnen und *Teaching Fellows*:

Sprache	EN	FR	IT	RU	SP	TSCH	CH	DaF
WS 10/11	19	2	3	4	7	2	3	18
SS 11	17	2	2	3	5	2	4	16
WS 11/12	16	2	3	5	6	2	3	16
SS 12	19	1	2	4	5	1	4	14

Das Lehrveranstaltungsangebot umfasst Kurse auf den verschiedenen Sprachniveaus, wobei Englisch in den Studienrichtungen Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Soziologie und Wirtschaftspädagogik als verpflichtendes Ergänzungsfach vorgesehen ist. In den Studienplänen Sozialwirtschaft und Kulturwissenschaft (Schwerpunkt Kulturwissenschaft und Sprachen) ist die Wahl der Fremdsprache den Studierenden freigestellt.

ANZAHL DER ANGEBOTENEN SPRACHKURSE

Studienjahr 2008/2009

Sprache	WS 2008	SS 2009	Studienjahr 2008/09
Englisch	66	58	124
Deutsch als Fremdsprache	34	30	64
Spanisch	33	31	64
Russisch	14	16	30
Französisch	13	11	24
Italienisch	14	12	26
Chinesisch	5	6	11
Tschechisch	9	10	19
	188	174	362

Studienjahr 2009/10

Sprache	WS 2009	SS 2010	Studienjahr 2009/10
Englisch	72	75	147
Deutsch als Fremdsprache	32	29	61
Spanisch	22	21	43
Russisch	9	10	19
Französisch	7	7	14
Italienisch	8	9	17
Chinesisch	5	5	10
Tschechisch	5	4	9
	160	160	320

Studienjahr 2010/11

Sprache	WS 2010	SS 2011	Studienjahr 2010/11
Englisch	75	74	149
Deutsch als Fremdsprache	31	27	58
Spanisch	21	20	41
Russisch	12	10	22
Französisch	8	7	15
Italienisch	8	7	15
Chinesisch	6	6	12
Tschechisch	4	5	9
	165	156	321

Studienjahr 2011/12

Sprache	WS 2011	SS 2012	Studienjahr 2011/12
Englisch	72	70	142
Deutsch als Fremdsprache	31	31	62
Spanisch	18	18	36
Russisch	11	9	20
Französisch	6	6	12
Italienisch	9	6	15
Chinesisch	5	7	12
Tschechisch	2	3	5
	154	150	304

Wie man diesen Aufstellungen entnehmen kann, ist in den letzten Jahren die Anzahl der Kurse und damit die studentische Nachfrage in Summe eher gleich geblieben. Auch die Studierendenzahlen waren insgesamteher ausgeglichen, obwohl sich über die Jahre hinweg immer wieder gewisse „Modetrends“ bei der Wahl der Sprachen gezeigt haben. Die größten TeilnehmerInnenzahlen konnten gegen Ende der 1990er Jahre verzeichnet werden. In diesen Jahren nahmen bis zu 8000 Studierende pro Semester an der JKU an Fremdsprachenkursen teil. Allein in der Studienrichtung Handelswissenschaften waren es durchschnittlich 3000 pro Semester. Ein massiver Einbruch in der Nachfrage erfolgte mit Einführung des Bolognasytems. Durch die Verkürzung der Studiendauer auf sechs Semester im Bachelorstudium fasste die Studienkommission der Studienrichtung Wirtschaftswissenschaften den Beschluss, dass eine zweite Fremdsprache nicht mehr verpflichtend sein soll. Nur mehr Englisch muss daher derzeit von allen Studierenden pflichtmäßig absolviert werden. Die Wahl einer weiteren Sprache wird nur dann empfohlen, wenn mindestens 18 bzw. 24 ECTS in dieser Sprache absolviert werden. Diese Regelung deckt sich zwar nicht mit den Bestrebungen der Europäischen Union, wonach alle BürgerInnen neben ihrer Muttersprache mindestens zwei Fremdsprachen erlernen sollten. Nicht zuletzt aus budgetären Gründen ermutigt aber die Universität die Studierenden nicht in dem Maße wie früher, Fremdsprachen während des Studiums zu erwerben oder zu vertiefen.

Studienjahr 2011/12

TeilnehmerInnenzahlen	WS 2011	SS 2012	Studienjahr 2011/12
Englisch	1392	1547	2939
Deutsch als Fremdsprache	710	810	1520
Spanisch	383	367	759
Russisch	190	200	390
Französisch	113	121	234
Italienisch	126	128	254
Chinesisch	68	121	189
Tschechisch	29	47	76
	3011	3341	6352

BETREUUNG VON DIPLOMARBEITEN

Ein wesentlicher Motivationsfaktor für Studierende im ehemaligen Diplomstudium Handelswissenschaften bzw. Wirtschaftswissenschaften (mit dem Schwerpunkt Internationale Betriebswirtschaft) lag auch in der Möglichkeit für die Studierenden, ihre Diplomarbeit in einer Fremdsprache zu verfassen. Zahlreiche international ausgerichtete Unternehmen sahen darin einerseits einen Beweis für das hohe fremdsprachliche Niveau, welches im Rahmen eines wirtschaftswissenschaftlichen Studiums erreicht wurde. Andererseits hatten die DiplomandInnen in diesen Studienrichtungen ausnahmslos einen Auslandsaufenthalt in der Dauer von einem Studienjahr absolviert, sodass neben der mündlichen und schriftlichen Fremdsprachenkompetenz auch die interkulturelle Kompetenz der Studierenden stärker entwickelt war. AbsolventInnen mit derartigen Qualifikationen waren daher auch eher bereit, flexibel für berufliche Auslandseinsätze zu sein. Diese Voraussetzungen stellten bei Bewerbungen einen deutlichen Wettbewerbsvorteil dar.
Am Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation bzw. am ehemaligen Institut für Fachsprachen wurden zwischen 1997 und April 2012 insgesamt 160 Diplomarbeiten betreut.

DIPLOMARBEITEN 1997 – April 2012

Englisch	89
Französisch	27
Italienisch	14
Russisch	8
Spanisch	19
Tschechisch	3
	160

BETREUUNG VON PARTNERUNIVERSITÄTEN UND AUSTAUSCHSTUDIERENDEN

Der Erwerb von Fremdsprachen wird durch Auslandsaufenthalte im Rahmen des Studiums deutlich mehr gefördert als durch die Teilnahme an Sprachkursen. Aus diesem Grund war es dem Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation bereits in seinen Anfängen ein Anliegen, Partnerschaften mit ausländischen Universitäten zu knüpfen und den Studierendenaustausch zu fördern. Mit der Teilnahme am Erasmus-Programm wurden diese Partnerschaften auch dann durch die Universität gefördert. In enger Kooperation mit dem Auslandsbüro betreut das Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation derzeit Austauschprogramme mit 61 ausländischen Universitäten in 22 Ländern vorwiegend für die Studienrichtung Wirtschaftswissenschaften. Insgesamt wurde über die Jahre hinweg schon weit über 1000 Studierenden durch diese Kooperationen ein Auslandsaufenthalt ermöglicht. Die Studierenden werden für den Auslandsaufenthalt ausgewählt, und ihre Fremdsprachenkenntnisse werden dahingehend überprüft, ob sie auch in der Lage sind, an der Gastuniversität Lehrveranstaltungen erfolgreich zu absolvieren. Auch die Studierenden aus den Partneruniversitäten erfahren am Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation intensive Unterstützung und vor allem Beratung bei der Auswahl ihrer Lehrveranstaltungen.
Als Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt bietet das Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation ein *Cultural Sensitivity Training* als Blocklehrveranstaltung an. Diese Lehrveranstaltung soll den Studierenden einerseits bei der Integration im Gastland helfen und andererseits die erforderliche Sensibilität für den Erwerb von interkultureller Kompetenz wecken. Auch die Gaststudierenden aus dem Ausland haben die Möglichkeit, an einem solchen Training teilzunehmen. Dieses findet während der Zeit der Deutsch-Intensivkurse jeweils vor Beginn des Semesters statt.

BETREUUNG VON AUSTAUSCHSTUDIERENDEN

	OUTGOING	INCOMING
1998/1999	59	62
1999/2000	70	86
2000/2001	61	86
2001/2002	82	81
2002/2003	76	102
2003/2004	83	123
2004/2005	95	116
2005/2006	71	92
2006/2007	81	79
2007/08	66	92
2008/09	51	111
2009/10	60	94
2010/11	71	88
2011/12	72	110
	998	1322

ANZAHL DER TEILNEHMERINNEN AM CULTURAL SENSITIVITY TRAINING

	INCOMING	OUTGOING
Studienjahr 2008/09	174	87
Studienjahr 2009/10	176	89
Studienjahr 2010/11	128	102
Studienjahr 2011/12	161	82

3.3 Forschung

a) Forschungsprojekte

ERWARTUNGEN OBERÖSTERREICHISCHER ARBEITGEBERINNEN BEZÜGLICH DES QUALIFIKATIONSROFILLS VON ABSOLVENTINNEN EINES GEISTESWISSENSCHAFTLICHEN / KULTURWISSENSCHAFTLICHEN STUDIUMS AN DER JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT LINZ

Projektleiterin: Ilse Born-Lechleitner, Mitarbeiter: Stéphane Gragnic, Olga Gruber, Dorothea Ziegler, Student. Mitarbeiter: Katja Ecker, gefördert durch die Stadt Linz (2009-2011)
Vor dem Hintergrund der Einführung der Studienrichtung Kulturwissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz stellt die vorliegende Studie die Frage nach dem Interesse und den Erwartungen des oberösterreichischen Wirtschaftsraums an Absolventinnen dieser Fachrichtung. Zur Klärung wurden Experteninterviews mit 40 Personalverantwortlichen von in diesem Wirtschaftsraum tätigen Organisationen durchgeführt.

ICOPROMO – INTERCULTURAL COMPETENCE FOR PROFESSIONAL MOBILITY

Projektleiterin: Evelyne Glaser, Mitarbeit: Guilherme, M., Méndez García, M. & Mughan, T., gefördert durch Europarat (2004-2007)

Erarbeitung eines theoretischen Modells und einiger exemplarischer praktischer Übungen zum Erwerb von interkultureller Kompetenz. Das Projekt richtet sich vor allem an Studierende und Absolventinnen der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und möchte sie sowohl auf das Arbeiten in multikulturellen Teams als auch auf berufliche Auslandsaufenthalte vorbereiten. Aus dem Projekt entstand eine Publikation in englischer und französischer Sprache am Europäischen Fremdsprachenzentrum Graz.

ICOPROMO – INTERCULTURAL COMPETENCE FOR PROFESSIONAL MOBILITY

Projektleiterin: Manuela Guilherme, Mitarbeit: E. Glaser, M. Méndez García und T. Mughan, gefördert durch Leonardo (2003-2006)

Erarbeitung von 80 praktischen Aktivitäten (in den Sprachen Englisch, Deutsch, Spanisch und Portugiesisch) zur Förderung des Erwerbs der interkulturellen Kompetenz. Die Aktivitäten wurden von Praktikern aus dem Wirtschaftsleben evaluiert und getestet.

LERNEN UND LEHREN IN OFFENEN SYSTEMEN. KONZEPTION UND UMSETZUNG EINER DIDAKTIK ZUM AUTONOMEN FREMDSPRACHENERWERB – IM NETZ, IM LERNZENTRUM UND IM DIDAKTIKUNTERRICHT

Projektleiter: Eric Brewster, 2000-2001, gefördert durch das Land OÖ

Entwicklung eines didaktischen Konzepts mit Schwerpunkt *autonomes Lernen*; Empirische Bedarfserhebung von Lernenden und Lehrenden an der Universität bezüglich Lernkulturen, Einsatz von Multimedia zum Sprachenlernen, Erfahrungen und Möglichkeiten mit vernetzten Multimedia Computern, Tandem-Lernen und Lernpartnerschaften; Erhebung der nützlichen Angebote an Hilfsmitteln im Netz und im Handel; Herstellung von Lernpaketen und Lernberatung.

EU PROGRAMM ZUR FORSCHUNG UND TECHNOLOGISCHEM ENTWICKLUNG IM BEREICH DIAGNOSTIC LANGUAGE TESTING

Projektleiter: Roland Fischer, 1997-99, gefördert durch die Europäische Union

b) Publikationen und Vortragstätigkeiten (2010 – 2012)

MONOGRAPHIEN

Guilherme, M., Glaser, E., & Méndez García, M. (2010) *The Intercultural Dynamics of Multicultural Working*. Bristol: Multilingual Matters; Series: Languages for Intercultural Communication and Education. (ISBN-13: 978-1-84769-286-3)

LEHRBÜCHER

Born-Lechleitner, I., Davis, R., Gerngross, G., Holzmann, C., Maderdonner, O., Puchta, H., & M. Schratz (2011) *make your way in business 4 New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.

Born-Lechleitner, I., Davis, R., Gerngross, G., Holzmann, C., Puchta, H., & M. Schratz (2011) *work it out in English 4 New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.

Born-Lechleitner, I. & Maderdonner, O. (2011) *make your way in business 5 New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.

Born-Lechleitner, I. & Maderdonner, O. (2011) *make your way in business communication A New Edition*, Verlag

- Hölder-Pichler-Tempsky.
- Born-Lechleitner, I. & Maderdonner, O. (2011) *make your way in business communication B New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.
- Born-Lechleitner, I., Davis, R., Gerngross, G., Holzmann, C., Maderdonner, O., Puchta, H., & M. Schratz (2010) Lehrerheft zu *make your way in business 3a New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.
- Born-Lechleitner, I., Davis, R., Gerngross, G., Holzmann, C., Maderdonner, O., Puchta, H., & M. Schratz (2010) Lehrerheft zu *make your way in business 3b New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.
- Born-Lechleitner, I., Davis, R., Gerngross, G., Holzmann, C., Maderdonner, O., Puchta, H., & M. Schratz (2010) Lehrerheft zu *work it out in English 3 New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.
- Born-Lechleitner, I., Davis, R., Gerngross, G., Holzmann, C., Maderdonner, O., Puchta, H., & M. Schratz (2010) Lehrerheft zu *make your way in business 4 New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.
- Born-Lechleitner, I., Davis, R., Gerngross, G., Holzmann, C., Puchta, H., & M. Schratz (2010) Lehrerheft zu *work it out in English 4 New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.
- Born-Lechleitner, I. (2010) CD-ROM mit interaktiven Übungen zu *make your way in business 3a New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.
- Born-Lechleitner, I. (2010) CD-ROM mit interaktiven Übungen zu *make your way in business 3b New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.
- Born-Lechleitner, I. (2010) CD-ROM mit interaktiven Übungen zu *work it out in English 3 New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.
- Born-Lechleitner, I., Davis, R., Gerngross, G., Holzmann, C., Maderdonner, O., Puchta, H., & M. Schratz (2010) *make your way in business 3a New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.
- Born-Lechleitner, I., Davis, R., Gerngross, G., Holzmann, C., Maderdonner, O., Puchta, H., & M. Schratz (2010) *make your way in business 3b New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.
- Born-Lechleitner, I., Davis, R., Gerngross, G., Holzmann, C., Maderdonner, O., Puchta, H., & M. Schratz (2010) *work it out in English 3 New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.
- Born-Lechleitner, I., Davis, R., Gerngross, G., Holzmann, C., Maderdonner, O., Puchta, H., & M. Schratz (2010) Lehrerheft zu *make your way in business 1a New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.
- Born-Lechleitner, I., Davis, R., Gerngross, G., Holzmann, C., Maderdonner, O., Puchta, H., & M. Schratz (2010) Lehrerheft zu *make your way in business 1b New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.
- Born-Lechleitner, I. (2010) CD-ROM mit interaktiven Übungen zu *work it out in English 1 New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.
- Born-Lechleitner, I. (2010) CD-ROM mit interaktiven Übungen zu *make your way in business 2a New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.
- Born-Lechleitner, I. (2010) CD-ROM mit interaktiven Übungen zu *make your way in business 2b New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.
- Born-Lechleitner, I. (2010) CD-ROM mit interaktiven Übungen zu *work it out in English 2 New Edition*, Verlag Hölder-Pichler-Tempsky.
- AUFSÄTZE IN TAGUNGSBÄNDEN**
- Glaser, E. (2011) On the challenges of effective communication in multicultural semi-virtual teams. In: Lósoncz Miklós & Szigeti Cecília (eds.) *Válság közben, fellendülés előtt* Kautz Gyula Emlékkonferencia 2010. június 1. (ISBN 978-963-7175-57-2)
<http://kgk.sze.hu/content/index/id/5711/m/1993>
- AUFSÄTZE IN SAMMELWERKEN**
- Glaser, E. (erscheint 2012) Wie können multikulturelle virtuelle Teams lernen, Konflikte frühzeitig zu erkennen und zu bewältigen? In: Reutner, Ursula (Hg.) *Von der digitalen zur interkulturellen Revolution?* Baden-Baden: Nomos.
- Glaser, E. und Gales, L. (erscheint 2012) Experiencing the Effects of Distance and Culture in Multicultural Semi-Virtual Teams. In: Penz, Hermine; Ulla Kriebernegg, & Roberta Maierhofer (eds.) *Interculturality and Education Reihe: Interculturalität/Interculturality*, Vol. 1, ISBN 978-3-643-50191-2, Berlin, Münster, Wien, Zürich, London: LIT Verlag.
- Glaser, E. (erscheint 2012) Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation für jeden Beruf. In: Penz, Hermine; Ulla Kriebernegg, & Roberta Maierhofer (eds.) *Interculturality and Education Reihe: Interculturalität/Interculturality*, Vol. 1, ISBN 978-3-643-50191-2, Berlin, Münster, Wien, Zürich, London: LIT Verlag.

Glaser, E. (2010) Keep Foreign Languages in the Curricula – But Teach Them Differently. In: Aden, Joelle, Trevor Grimsay & Hermine Penz (Hg.), *Enseigner les langues-cultures à l'ère de la complexité: Approches interdisciplinaires pour un monde en réseaux/Teaching Language and Culture in an Era of Complexity: Interdisciplinary Approaches for an Interrelated World*, Brüssel: Peter Lang.

Glaser, E. (2010) Foreign Language Competence in Intercultural Cooperation. In: A. Thomas, E.-U. Knast und S. Schroll-Machi (Hg.) *Handbook Intercultural Communication and Cooperation, Basics and Areas of Application*, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, S. 65-82.

Glaser, E. (2010) Working in Multicultural Teams. In: Guilherme, Manuela; Evelyne Glaser & María del Carmen Méndez García (eds) *The Intercultural Dynamics of Multicultural Working*. Bristol: Multilingual Matters; Series: Languages for Intercultural Communication and Education, S. 186-206.

VORTRÄGE AUF EINER TAGUNG (REFERIERT) ODER EINGELADENE VORTRÄGE AN ANDEREN INSTITUTIONEN

Glaser, E. (2011) "Wie können multikulturelle virtuelle Teams lernen, Konflikte frühzeitig zu erkennen und zu bewältigen?" DIR2011 Von der digitalen zur Interkulturellen Revolution, Universität Passau, 7.- 9. Juli 2011.

Glaser, E. (2010) "Theoretische und praktische Überlegungen zum Erwerb der interkulturellen Kompetenz." VII. Germanistentag des Russischen Germanistenverbandes: Kulturelle Codes in Sprache, Literatur und Wissenschaft, Linguistische Universität Nischnij Novgorod, Russland, 18.-20. Nov. 2010.

Gragnic, S. "Immigration, intégration, diversité : la France entre mythes et réalités" Romanistentag der PH Wien, 11. Nov. 2011.

Gragnic, S. „So nah und doch so fremd - Wege zur Überbrückung kultureller Unterschiede in der beruflichen Praxis“. Fachkonferenz Sprachen & Beruf, Berlin, 27. Okt. 2011.

4. Universität Salzburg: Büro des Rektorats – Sprachenzentrum

4.1. Vorwort



Leiterin Mag. Dr.
Margareta Strasser

Das Sprachenzentrum wurde im Jahr 1999 als Serviceeinrichtung der Universität Salzburg gegründet. Lag in den ersten Jahren der Schwerpunkt der Tätigkeiten noch auf der Konzeption von Kursmodellen zum autonomen Fremdsprachenlernen, so hat sich seither die konzeptuelle Ausrichtung auf die Förderung der Mehrsprachigkeit verlagert. Seit nunmehr zehn Jahren bietet das Sprachenzentrum der Universität Salzburg Studierenden und Bediensteten der Universität Salzburg und der Universität Mozarteum sowie externen Sprachinteressierten ein vielfältiges Angebot an Sprachkursen an, damit sie ihre fremdsprachlichen Kompetenzen erweitern können. Zusätzlich zum Sprachkursangebot engagiert sich das Sprachenzentrum seit vielen Jahren in Forschungs- und Lehrprojekten im Bereich Fremdsprachendidaktik. Auch auf diese Weise leistet das Sprachenzentrum der Universität Salzburg einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Mehrsprachigkeit.

4.2. Lehre

a) Ziele

Das Lehrangebot des Sprachenzentrums hat zum Ziel, die Mehrsprachigkeit der Studierenden und Bediensteten aller Studienrichtungen der Universität Salzburg sowie der Universität Mozarteum zu fördern. Auch AbsolventInnen sowie externe Sprachinteressierte nehmen das vielfältige Angebot des Sprachenzentrums gerne in Anspruch. Die Kurse orientieren sich an den Niveaubeschreibungen und inhaltlichen Vorgaben des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen*. Die regelmäßige Evaluierung der Lehre und Weiterbildungmaßnahmen für Lehrende gewährleisten, dass den TeilnehmerInnen abwechslungsreicher und kommunikations- und handlungsorientierter Unterricht geboten wird.

Den KursteilnehmerInnen am Sprachenzentrum steht ein umfangreiches Zusatzangebot zur Verfügung: Über die Homepage des Sprachenzentrums (www.uni-salzburg.at/sprachenzentrum) sind Informationen zum Kursangebot, zum Sprachlernen und Materialien zum internetgestützten Fremdsprachenlernen abrufbar. In sehr vielen Lehrveranstaltungen des Sprachenzentrums kommt auch die Lernplattform *Blackboard* zum Einsatz, über die die Lehrenden zusätzliche Übungsmaterialien, Unterlagen sowie Informationen und Tipps zum Thema Sprachenlernen zur Verfügung stellen. In der Bibliothek und Mediathek des Sprachenzentrums können die KursteilnehmerInnen verschiedene Lern- und Übungsmaterialien sowie DVDs und CDs entleihen.

Für Sprechenstudierende in Ausbildung wurden besondere Angebote geschaffen, die den zukünftigen Lehrenden vielfältige Praxiserfahrung sowie kompetente didaktisch-methodische Begleitung ermöglichen.

Ergänzend dazu hat sich das Sprachenzentrum auch in mehreren europäischen und nationalen Projekten im Bereich Fremdsprachendidaktik und -forschung engagiert. Die Ergebnisse dieser Projekte werden in Vorträgen, Fortbildungen, Workshops, Publikationen und Online-Portalen KollegInnen sowie interessierten Lehrenden zugänglich gemacht. Dadurch kann eine optimale Verbindung von Forschung und Sprachvermittlung ge-

währleistet werden. Auch die Zusammenarbeit mit dem Salzburger Zentrum für Sprachlehrforschung (SaZS) ist in diesem Bereich besonders hervorzuheben.

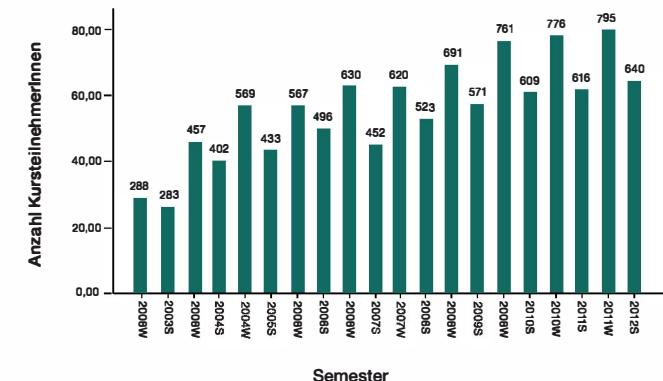
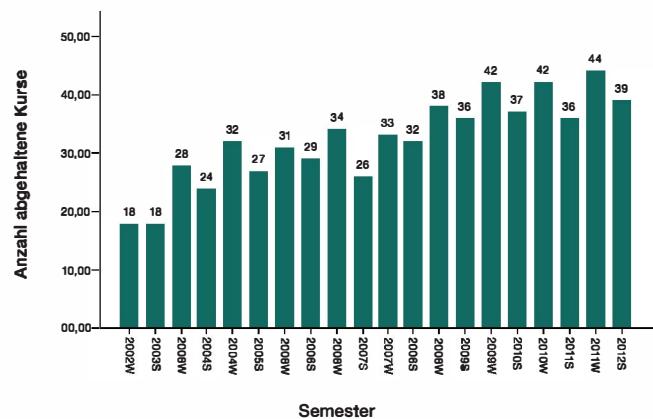
b) Leistungen

KURSANGEBOT

Seit Wintersemester 2002/2003 werden am Sprachenzentrum der Universität Salzburg Sprachkurse angeboten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung allgemeiner kommunikativer sprachlicher Kompetenzen. Derzeit sind Kurse in elf Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Arabisch, Japanisch, Kroatisch, Schwedisch und Türkisch) im Programm. In Englisch werden außerdem fachspezifische Kurse im Bereich der Sozial- und Naturwissenschaften sowie im Bereich Business English angeboten. Das Kursangebot ist in den Sprachen Englisch und Deutsch als Fremdsprache am besten ausgebaut; hier werden Kurse bis zum Zielniveau C1 nach dem *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen* angeboten. In den übrigen Sprachen ist die Nachfrage auf den höheren Niveaus geringer: In Spanisch, Französisch, Italienisch und Russisch werden Kurse bis zum Niveau B1+ angeboten, in allen anderen Sprachen Kurse auf elementarem Sprachniveau (Niveau A1+ bzw. je nach Nachfrage auch A2/A2+).

Die vorcurriculare Lehre, d.h. Lehrveranstaltungen, die auf Zusatzprüfungen zur Reifeprüfung vorbereiten oder vorgeschriebene Sprachkenntnisse vermitteln, wird nicht am Sprachenzentrum, sondern an den jeweiligen Fachbereichen abgedeckt. Dies betrifft die Sprachen Latein, Griechisch, Deutsch, Italienisch, Französisch und Spanisch. Chinesischkurse werden am Chinazentrum der Universität Salzburg angeboten.

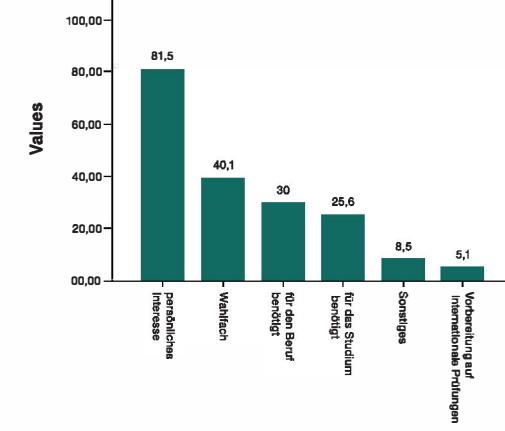
Das Angebot des Sprachenzentrums stößt auf reges Interesse. Das Kursangebot wurde in den letzten zehn Jahren kontinuierlich erweitert – von anfänglich 42 (Studienjahr 2002/03) auf 83 Sprachkurse im Studienjahr 2011/12. Die höchste TeilnehmerInnenzahl wurde im Wintersemester 2011 mit insgesamt 795 TeilnehmerInnen in 44 Sprachkursen erreicht. Die maximale TeilnehmerInnenzahl in den Sprachkursen beträgt 20.



Vor allem von Studierenden wird das Angebot sehr gut aufgenommen; sie machen auch den Großteil der KursteilnehmerInnen des Sprachenzentrums aus, gefolgt von Externen (rund 10%) und Bediensteten mit rund 6%.

Besonders erfreulich sind die hohe Auslastung der Sprachkurse (durchschnittlich 86%) sowie die hohe Abschlussquote (durchschnittlich 74%). Die Zufriedenheit der KursteilnehmerInnen spiegelt sich in sehr guten Evaluierungsergebnissen wider: In den Evaluierungen, die in jedem Kurs durchgeführt werden, werden die Lehrveranstaltungen mit ausgezeichneten bis sehr guten Bewertungen bedacht (Gesamteindruck: Mittelwert 1,8 bzw. Median 1,0; Weiterempfehlung: Mittelwert 1,73 bzw. Median 1,0).

Die überwiegende Mehrheit der KursteilnehmerInnen besucht die Lehrveranstaltungen des Sprachenzentrums aus persönlichem Interesse (81,5%). Die Möglichkeit, sich den Sprachkurs als Wahlfach anrechnen zu lassen, ist für 40% ein ausschlaggebender Grund für den Besuch des Kurses; aber auch die Notwendigkeit des Erwerbs von Fremdsprachenkompetenzen für den Beruf (30%) bzw. für das Studium (25,6%) sind wichtige Beweggründe.



BERATUNG UND INFORMATION VON INTERESSENTINNEN

Um die Interessentinnen bei der Auswahl des passenden Kurses möglichst gut zu unterstützen, bietet das Sprachenzentrum ein umfassendes Angebot an Beratungs- und Informationsmöglichkeiten: Informationen zu Kursangebot, Sprachniveaus, Terminen, Anmeldemodalitäten etc. sind auf der Homepage des Sprachenzentrums (www.uni.salzburg.at/sprachenzentrum) sowie in der Kursbroschüre zu finden. Alle wichtigen Informationen sind auf der Homepage auch in englischer Sprache verfügbar. Außerdem finden sich auf der Homepage Checklisten zur Selbsteinschätzung des eigenen Sprachniveaus. Die Anmeldung zu den Kursen erfolgt persönlich im Sekretariat des Sprachenzentrums. Während der etwa vierwöchigen Anmeldefrist werden die Interessentinnen umfassend beraten; in dieser Zeit stehen auch studentische Mitarbeiterinnen (Sprachenstudierende) bereit, die mit den Kursteilnehmerinnen Einstufungstests durchführen, um ihr Sprachniveau festzustellen. Diese Online-Einstufungstests werden über die universitäre Lernplattform *Blackboard* bereitgestellt. Die Tests stehen für fast alle angebotenen Sprachkurse zur Verfügung.

STUDIENERGÄNZUNG „SPRACHEN“

An der Universität Salzburg haben die Studierenden die Möglichkeit, über Studienergänzungen fachübergreifende Zusatzkompetenzen zu erwerben, die Vorteile beim Eintritt in das Berufsleben bringen können. Die Studienergänzung *Sprachen* wendet sich an Studierende, die ihre Freien Wahlfächer zu einem Sprachschwerpunkt bündeln bzw. zusätzliche Sprachkenntnisse erwerben möchten. Dazu sind kommunikative Sprachkompetenzen in den Bereichen Verstehen, Sprechen und Schreiben in zumindest zwei Fremdsprachen nachzuweisen. Für den Erwerb der Studienergänzung *Sprachen* sind aufeinander aufbauende Sprachkurse im Gesamtausmaß von mindestens 24 ECTS-Punkten zu absolvieren. Der Abschluss der Studienergänzung *Sprachen* wird mit einem Zertifikat der Universität Salzburg bestätigt.

ANGEBOTE FÜR AUSTAUSCHSTUDIERENDE

Speziell für Austauschstudierende konzipiert wurde der Kurs *Österreichische Kultur und Sprache*, der im Winter- sowie im Sommersemester angeboten wird. Der Kurs richtet sich an Austauschstudierende, die mehr Einblick in den österreichischen Alltag, das Studium in Österreich und andere Bereiche von Kultur und Sprache bekommen möchten. Für Austauschstudierende werden außerdem in Kooperation mit dem Büro für Internationale Beziehungen vor Beginn des Studienjahrs jeweils zweiwöchige Deutsch-Intensivkurse angeboten. Diese Kurse sollen Austauschstudierende dabei unterstützen, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern sowie Alltag und Studium in Österreich zu bewältigen.

ANGEBOTE FÜR BEDIENSTETE DER UNIVERSITÄT SALZBURG

Der Universität Salzburg ist die Förderung der Mehrsprachigkeit der Mitarbeiterinnen ein besonderes Anliegen. Bedienstete können am Sprachenzentrum zu günstigen Konditionen Kurse besuchen und sich außerdem in einer vorgezogenen Anmeldefrist zu den Kursen anmelden. Angehörige des allgemeinen Universitätspersonals können, wenn dies beruflich erforderlich ist, am Sprachenzentrum einen Englischkurs besuchen und erhalten bei erfolgreicher Absolvierung des Kurses die Kursgebühr rückerstattet.

ANGEBOTE FÜR ALUMNI DER UNIVERSITÄT SALZBURG

Absolventinnen der Universität Salzburg, die Mitglieder im Alumni-Club sind, erhalten eine Ermäßigung auf die Kursgebühr und können sich ebenfalls schon in der vorgezogenen Anmeldefrist zu den Kursen des Sprachenzentrums anmelden.

MEDIATHEK UND BIBLIOTHEK

Für alle Kursteilnehmerinnen ist das umfangreiche Angebot der Mediathek des Sprachenzentrums frei zugänglich. Sie haben die Möglichkeit, verschiedene Lernmaterialien, insbesondere Filme auf DVD und Audio-

CDs, zu entleihen. Diese zusätzlichen Lernmaterialien und Medien stehen in den meisten der angebotenen Sprachen zur Verfügung. Bei Bedarf können die Medien auch vor Ort im Multimediaraum der Bibliothek Uni-park abgespielt werden.

PRAXISMÖGLICHKEITEN FÜR SPRACHENSTUDIERENDE IN AUSBILDUNG

Sprachlehrenden in Ausbildung werden am Sprachenzentrum viele Möglichkeiten geboten, ihre didaktischen Kompetenzen zu erweitern und praktische Unterrichtserfahrung unter kompetenter didaktischer Begleitung zu sammeln.

TUTORIEN AM SPRACHENZENTRUM

Für Studierende im zweiten Studienabschnitt eines Sprachen-Lehramtsstudiums, die bereits das Schulpraktikum absolviert haben, besteht die Möglichkeit, ein begleitendes einstündiges Tutorium zu einem dreistündigen Kurs zu gestalten. Das Tutorium findet einmal pro Woche statt; es dient zur Übung, Wiederholung und praktischen Anwendung der im Kurs vermittelten Strukturen und Inhalte. Aufgabe der Tutorinnen ist es, die Tutoriumseinheiten in enger Zusammenarbeit mit der jeweiligen Lektorin/dern jeweiligen Lektor auf die Kursinhalte abzustimmen. Tutorien werden in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch angeboten.

ENGLISCHUNTERRICHT FÜR ERWACHSENE IN THEORIE UND PRAXIS

Projekt in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Anglistik und Amerikanistik bzw. dem Zentrum für Sprachlehrforschung der Universität Salzburg; Koordination: Tanja Greil

In Englisch können Studierende am Fachbereich Anglistik im Proseminar *Teaching Adults* Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht mit Erwachsenen erwerben. Diese Kompetenzen werden in einem Englischkurs mit erwachsenen Lernenden in Kleingruppen erprobt. Die Studierenden erwerben in der Lehrveranstaltung grundlegendes Verständnis für die besonderen Anforderungen der Arbeit mit erwachsenen Sprachenlernenden. Durch Team-Teaching, lehrwerksunabhängiges Unterrichten und den Einsatz von Arbeitsportfolios sollen sie Wege zur Förderung der mündlichen Kommunikation bei heterogenen Lernergruppen erkennen.

Die Lehrveranstaltung *Teaching Adults* unter der Leitung von Tanja Greil wurde im Sommersemester 2009 mit dem Preis für innovative Lehre der Universität Salzburg ausgezeichnet. Die Lehrveranstaltung wird zurzeit einmal pro Semester in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Anglistik und Amerikanistik bzw. mit dem Salzburger Zentrum für Sprachlehrforschung (SaZS) angeboten.

DAF/DAZ-UNTERRICHT FÜR ERWACHSENE IN THEORIE UND PRAXIS

Projekt in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Germanistik sowie dem Zentrum für Sprachlehrforschung der Universität Salzburg; Koordination: Margareta Strasser

Im Bereich Deutsch als Fremdsprache wird am Sprachenzentrum eine didaktische Lehrveranstaltung angeboten, die an Deutsch-als-Fremdsprache-Kurse mit erwachsenen Sprachenlernenden am Sprachenzentrum gekoppelt ist. Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende, die die Deutsch-als-Fremdsprache-Ausbildung am Fachbereich Germanistik absolvieren und sowohl praktische Unterrichtserfahrung mit erwachsenen Lernenden sammeln als auch theoretische Grundlagen für den Unterricht vertiefen wollen. Sie ist an regelmäßigen selbstständigen Unterricht in Form eines Tutoriums am Sprachenzentrum gekoppelt. In der Lehrveranstaltung erweitern die Teilnehmerinnen grundlegende Fertigkeiten für ihre Arbeit mit erwachsenen Lernenden von Deutsch als Zweitsprache; auch die Vor- und Nachbesprechung des eigenen Unterrichts erfolgt in der Lehrveranstaltung. Die Lehrveranstaltung wurde erstmals im Sommersemester 2010 angeboten.

EINFÜHRUNG IN DIE INTERKOMPREHENSIDIDAKTIK

Diese Lehrveranstaltung wendet sich im Speziellen an Sprachenstudierende, insbesondere Lehramtsstu-

dierende. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung steht das Konzept Interkomprehension und dessen Anwendung in der Praxis. Die Interkomprehensionsdidaktik ist ein spezieller Ansatz der Mehrsprachigkeitsdidaktik, der die sprachlichen und nichtsprachlichen Vorkenntnisse der Lernenden systematisch nutzt, um (rezeptive) Kompetenzen in nicht gelernten Sprachen aufzubauen. In der Lehrveranstaltung werden zentrale Konzepte, Theorien und deren didaktische Umsetzung vorgestellt, erprobt und analysiert. Die Studierenden lernen, wie mit Hilfe von sprachlichem und nichtsprachlichem Wissen und dem Einsatz von Strategien Texte in nicht bekannten bzw. nicht gelernten Sprachen erschlossen werden können, und wie dieses Wissen beim Lehren und Lernen von Fremdsprachen eingesetzt werden kann.

4.3 Forschung

Seit der Gründung des Sprachenzentrums haben die Lehrenden und Mitarbeiterinnen auch wichtige Beiträge im Bereich Sprachforschung geleistet und an der Erstellung neuer Konzepte und Unterrichtsmodelle sowie Unterrichtsmaterialien mitgearbeitet. Die Schwerpunkte der bisherigen Tätigkeit liegen dabei auf der Weiterentwicklung der Mehrsprachigkeitsdidaktik, im Speziellen der Interkomprehensionsdidaktik, und dem internetgestützten Fremdsprachenlernen. In vielen der im Folgenden angeführten Projekte wurden Lehr- und Lernmaterialien konzipiert, die interessierten Lehrenden und Lernenden zur Verfügung stehen.

MEHRSPRACHIGKEITS DIDAKTIK – INTERKOMPREHENSION

In den letzten 20 Jahren wurden im Rahmen mehrerer europäischer Projekte Lern- und Lehrmethoden entwickelt, mit deren Hilfe rezeptive Kompetenzen in nicht gelernten Sprachen erworben werden können. Hintergrund für die Interkomprehensionsprojekte bilden die Bestrebungen zur Förderung der Mehrsprachigkeit in Europa. In der Interkomprehensionsdidaktik steht die Lernerautonomie im Mittelpunkt: Mit Hilfe der Kompetenzen und des Wissens, über das die Lernenden in ihren Erstsprachen bzw. in den Fremdsprachen verfügen, sollen sie befähigt werden, (rezeptive) Kompetenzen in weiteren Sprachen zu erwerben.

INTERKOMPREHENSION: DEFINITIONEN UND DIDAKTIK – IDD (WTZ FR 15/2011, 2011-2012)

Dieses zweijährige bilaterale Projekt beschäftigt sich mit unterschiedlichen Ansätzen im Bereich der Interkomprehensionsdidaktik: Bislang durchgeführte Projekte werden im Hinblick auf Auffassung und didaktische Umsetzung des Konzepts *Interkomprehension* analysiert. Ziel ist unter anderem die Erstellung von Leitlinien für den Einsatz im Fremdsprachenunterricht.

Das Projekt wird durch das Programm WTZ – Amadée (Wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit Österreich – Frankreich; Mobilitätszuschuss) gefördert. Koordiniert wird das Projekt von Christian Ollivier (Universität La Réunion) und Margareta Strasser (Universität Salzburg).

REDE EUROPEIA DE INTERCOMPRENSÃO – REDINTER (143339-LLP-2008-PT-KA2NW, LIFELONG LEARNING PROGRAMME, 2008-2011) <http://www.redinter.eu>

28 europäische Institutionen und 27 assoziierte Partner haben sich im Netzwerk REDINTER zusammengeschlossen mit dem Ziel, die Interkomprehensionsdidaktik in Europa sowie über den europäischen Raum hinaus zu fördern. Durch die Zusammenarbeit im Netzwerk war es möglich, bestehende Ansätze zu vereinigen, Definitionen und Konzepte zu analysieren und Kurskonzepte weiterzuentwickeln. Ein besonderes Anliegen des Netzwerks war die Integration der Interkomprehensionsdidaktik in den Fremdsprachenunterricht.

Im Rahmen der Projekte IDD bzw. REDINTER wurden bzw. werden auch spezielle Interkomprehensionskurse am Sprachenzentrum abgehalten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Einsatzmöglichkeiten im Fremdsprachenunterricht.

Das Netzwerk REDINTER wurde von der Universidade Católica Portuguesa koordiniert.

INTERCOM (230320-CP-1-2006-1-AT-LINGUA-L2, 2006–2009) www.intercomprehension.eu

Ziel des Projekts *Intercom* war die Entwicklung einer Didaktik der Interkomprehension, die den Einsatz von Strategien in den Mittelpunkt stellt und dabei besonders die nichtlinguistischen Aspekte der rezeptiven Kompetenz berücksichtigt. Basierend auf diesen didaktischen Konzepten erstellten die Partner aus neun europäischen Institutionen interaktive Online-Aktivitäten zum Erwerb rezeptiver Lesekompetenzen in vier Sprachen, zwischen denen keine linguistische Nähe besteht: einer germanischen Sprache (Deutsch), einer romanischen Sprache (Portugiesisch) und einer slawischen Sprache (Bulgarisch) sowie Griechisch. In den Online-Aktivitäten werden die Benutzerinnen eingeladen, sich in die Rolle einer Person zu versetzen, die nach Bulgarien, Griechenland, Österreich oder Portugal reist und dabei verschiedene Aufgaben zu bewältigen hat, wie zum Beispiel eine geeignete Unterkunft zu finden, Kleidung online zu kaufen, ein typisches Landesgericht zuzubereiten, eine Reise zu planen oder eine Wegbeschreibung zu verstehen. Die Benutzerinnen können dabei entdecken, wie viel sie in einer unbekannten/nicht gelernten Sprache verstehen können.

Das Projekt *Intercom* wurde von der Universität La Réunion koordiniert.

EUROPEAN AWARENESS AND INTERCOMPREHENSION – EU & I (110023-CP-1-2003-1-PT-LINGUA-L1, 2003–2007) <http://www.eu-intercomprehension.eu>

Dieses von der Universidade Católica Portuguesa koordinierte Projekt beschäftigte sich mit den Möglichkeiten der Interkomprehension über die linguistische Nähe hinaus. Zu diesem Zweck entwickelten die Partner aus 14 europäischen Bildungseinrichtungen Online-Lernmaterialien zur Förderung der Interkomprehensionskompetenz und des Sprachbewusstseins. Der Schwerpunkt lag dabei auf der gezielten Förderung und Vermittlung von nichtsprachlichen Strategien, die es ermöglichen, Texte in unbekannten Sprachen zu entschlüsseln. Die sieben interaktiven Lerneinheiten in elf Sprachen sind als DVD sowie auf der Projekt-Website verfügbar.

INTERNETGESTÜTZTES FREMDSPRACHENLERNEN

LANGUAGE ON-LINE PORTFOLIO PROJECT – LOLIPOP (116998-CP-1-2004-1-IE-LINGUA-L2, 2004–2007) <http://lolipop-portfolio.eu>

Im von der Universität Dublin koordinierten Projekt LOLIPOP entwickelten zwölf europäische Institutionen eine interaktive Online-Version des Europäischen Sprachenportfolios für den Hochschulbereich. Gegenüber der Papierversion des Europäischen Sprachenportfolios zeichnet sich das Online-Portfolio durch mehr Flexibilität (Verfügbarkeit, Möglichkeit, unkompliziert Änderungen vorzunehmen, Möglichkeit der Archivierung von Files etc.) aus; auch die Interaktivität bietet den Lernenden viele Vorteile (personalisierte Diagnose und Lerntipps, personalisierte Lernressourcen, externe Evaluation oder die Erinnerung an Lernziele per Mail). Besonderer Fokus lag im Projekt auch auf der interkulturellen Dimension, für die Deskriptoren (Kannbeschreibungen) entwickelt wurden.

DIDACTICLANG (112421-CP-1-2003-1-AT-COMENIUS-C21, 2003–2006) <http://www.sprachenzentrum.com/didacticlang>

Sieben europäische Bildungseinrichtungen konzipierten in diesem vom Sprachenzentrum unter der Leitung von Christian Ollivier koordinierten EU-Projekt ein Fortbildungsprogramm für Fremdsprachenlehrende zum Thema *Intermetadidaktik für den Fremdsprachenunterricht*. Das Fortbildungsprogramm wurde in Form eines Blended-Learning-Kurses umgesetzt, an dem Sprachlehrende aus ganz Europa teilnehmen konnten. DidacTIClang wurde von eurovolt als Good-Practice-Beispiel ausgezeichnet (siehe <http://www.eurovolt.net/eurovoltgoodpracticeexamples.html>).

NET HORIZON <http://www.sprachenzentrum.com/horizon/index.htm>

Im Rahmen dieses vom BMBWK unterstützten Projekts wurde ein interaktives, multimediales Lernprogramm für Französisch entwickelt. Net Horizon wurde 2004 mit dem Learnie Award (Preis des BMBWK für innovative

E-Learning-Modelle) ausgezeichnet.

FREMDSPRACHEN-INTERNETDIDAKTIK (2004/2005)

Dieses vom BMBWK finanzierte Projekt befasste sich mit dem Einsatz des Internets im Lernprozess von Fremdsprachen. Zu diesem Zweck wurde zunächst die bisherige Praxis des Interneteinsatzes im Fremdsprachenunterricht an universitären Sprachenzentren erhoben. Auch die Einstellung sowie die Kenntnisse der Lehrenden im Bereich Internetdidaktik waren Gegenstand der Befragung. In einem zweiten Schritt wurden Modelle für den Einsatz des Internets im universitären Fremdsprachenunterricht erarbeitet. Der Schwerpunkt lag dabei auf bislang wenig genutzten Internetressourcen, die im Hinblick auf ihre Charakteristika und ihre Einsatzmöglichkeiten im und für den Fremdsprachenunterricht analysiert wurden.

Der Bericht *Internet-Fremdsprachendidaktik an und für Sprachzentren: Qualitätskriterien bzw. Modelle für den Einsatz des Internets im Lernprozess von Fremdsprachen* ist auch als Online-Publikation verfügbar: <http://www.uni-salzburg.at/pls/portal/docs/1/288125.PDF>.

BABELNET (72077-CP-1-1999-1-AT-LINGUA-LD, 1999–2003) <http://babelnet.sbg.ac.at>

In diesem von der Universität Salzburg (Fachbereich Romanistik; in Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum) koordinierten und von insgesamt 14 europäischen Bildungsinstitutionen mitgetragenen EU-Projekt wurden frei zugängliche Websites mit interaktiven Lernmaterialien für drei Sprachen – Englisch, Französisch und Spanisch – erstellt. Das Hauptziel des Projekts war die Ausschöpfung der multimedialen Möglichkeiten des Internets zur Förderung des Online-Lernens von Fremdsprachen.

ENTWICKLUNG VON MATERIALIEN ZUR FÖRDERUNG DES SPRACHENLERNENS IN EUROPA

I SPEAK FOOTBALL – FOR_A08 (229747-CP-1-2006-1-AT-LINGUA-L1, 2006–2008)

<http://www.ispeakfootball.eu>

Fußballstars sind Identifikationsfiguren, und die Kampagne / *Speak Football* nutzte deren Popularität und das Umfeld der UEFA EURO 2008, um Fußballfans auf die Vorteile der Mehrsprachigkeit hinzuweisen und sie zum Lernen einer Fremdsprache zu motivieren.

Die Kampagne wurde als internationales Projekt von vier nichtkommerziellen Radiostationen, dem Sprachenzentrum der Universität Salzburg sowie der Academy of Sports and Linguistics (UK) realisiert und von der EU kofinanziert. Koordiniert wurde das Projekt von der Radiofabrik Salzburg.

EUROPE ON AIR (101042-CP-1-2002-1-AT-LINGUA-L1, 2002–2003)

<http://europe.radiofabrik.at>

Ziel dieses von der Radiofabrik Salzburg koordinierten Projekts war die Förderung des Sprachenlernens in der EU und den Erweiterungs ländern. Zu diesem Zweck wurden Werbespots produziert, die in ganz Europa ausgestrahlt wurden. Unter anderem wurde auch ein Werbespot für das Sprachenzentrum aufgenommen, der von der Radiofabrik in Salzburg gesendet wurde.

QUALITÄTSSTANDARDS FÜR UNIVERSITÄRE SPRACHENZENTREN (2006)

Dieses Projekt wurde vom Verband universitärer Sprachenzentren und -Institutionen (VUS) initiiert. Das Projekt entwickelte auf der Basis von österreichweit durchgeföhrten Erhebungen unter Lehrenden und Teilnehmerinnen an den Sprachenzentren Qualitätsstandards für universitäre Sprachenzentren. Koordiniert wurde das Projekt von Univ.-Prof. Wilfried Wieden und Christian Ollivier (Universität Salzburg).

5. Universität Wien: Sprachenzentrum der Universität Wien (SZUW)

5.1. Vorwort



Leiterin Mag.
Sonja Winkbauer

Das Sprachenzentrum der Universität Wien (SZUW) wurde im August 2001 auf Initiative des damaligen Vizerektors für Lehre und Internationales Ao.Univ.-Prof. Dr. Arthur Mettinger eingerichtet und ist seit 2004 – ebenso wie die Deutschkurse der Universität Wien – Teil der Innovationszentrum Universität Wien GmbH unter der Geschäftsführung von MMag. Bernhard Wundsam. Das Sprachlernangebot des Sprachenzentrums richtet sich im Sinne des lebensbegleitenden Lernens an Studierende, Mitarbeiterinnen der Universität Wien und an externe TeilnehmerInnen. Im Kontext der fortschreitenden Internationalisierung im Bildungswesen und in der Arbeitswelt leistet das Sprachenzentrum durch die Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen einen wichtigen Beitrag zur europäischen Sprachenpolitik. Mit dem Sprachenzentrum setzt die Universität Wien die Entwicklung zur Förderung von Mehrsprachigkeit in konkreten Programmen um und öffnet ihre Türen für all jene, die eine Fremdsprache erlernen oder ihre Kenntnisse verbessern möchten.

5.2. Lehre

Der zentrale Tätigkeitsbereich des Sprachenzentrums (im folgenden Text sind damit immer auch die Deutschkurse der Universität Wien gemeint) ist die Organisation und Konzeption von qualitativ hochwertigen Kursen für verschiedene Zielgruppen. Das Sprachenzentrum bietet im Sinne des lebensbegleitenden Lernens sprachliche (Weiter-)bildung für alle Interessierten an, d.h. dass sich das Kursangebot neben Studierenden und Universitätsbediensteten auch an die breite Öffentlichkeit richtet.

a) Zielgruppen und TeilnehmerInnenstruktur

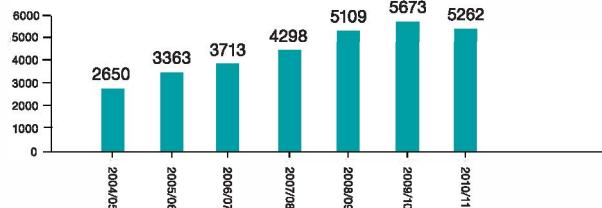
DAS KURSANGEBOT DES SZUW RICHTET SICH AN

- Erwachsene: (Internationale) Studierende und extern Interessierte,
- Erasmus-Outgoing- und Incoming-Studierende,
- MitarbeiterInnen der Universität Wien,
- berufsorientiertes Publikum,
- Firmen.

Diese Zusammenführung von unterschiedlichen Zielgruppen hat sich in der Praxis als bereichernd erwiesen. Studierende bekommen durch die externen Teilnehmerinnen Einblick in die berufliche Realität jenseits der Universität, während Externe die Möglichkeit haben, die Stärken und Vorteile des akademischen Milieus in Anspruch zu nehmen. Dies hat sich für beide Zielgruppen als motivierend herausgestellt, es kommt zum fruchtbaren Erfahrungsaustausch im Bereich der Lern- und Arbeitstechniken. Die zu beobachtenden Alters- und Bildungsunterschiede der Kursteilnehmerinnen am SZUW sind ein deutlicher Beweis für die Idee des lebenslangen Lernens.

Die Teilnehmerinnen des Sprachenzentrums setzen sich zu etwa 65% aus Studierenden und zu etwa 35% aus externen Kursteilnehmerinnen zusammen. In den letzten Jahren konnten die Teilnehmerinnenzahlen bei den Fremdsprachen kontinuierlich gesteigert werden, im Studienjahr 2010/11 war ein leichter Rückgang zu verzeichnen, aber bereits im aktuellen (noch laufenden) Studienjahr ist wieder ein deutlicher Anstieg der Teilnehmerinnenzahlen zu beobachten. Die Steigerung der Teilnehmerinnenzahlen konnte einerseits durch eine stetige Ausweitung des Programms (zusätzliche Sprachen, neue Kursmodelle) und intensive Qualitätssicherung und andererseits durch kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden.

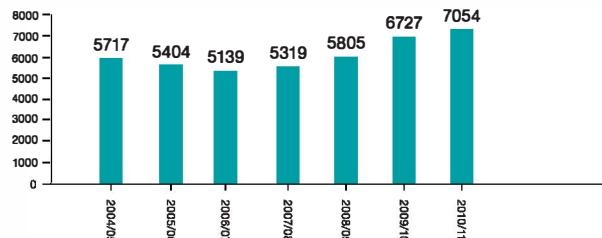
TeilnehmerInnen - Fremdsprachen



Die Teilnehmerinnenstruktur bei den Deutschkursen ist je nach Kursschiene sehr unterschiedlich, in den Sommermonaten etwa werden die Kurse überwiegend von internationalen Studierenden besucht, die entweder nur kurze Zeit in Österreich verbringen oder sich auf ihren Erasmus-Aufenthalt vorbereiten. Die Intensiv-Semesterkurse werden u.a. von außerordentlichen Hörerinnen aus Drittstaaten in Anspruch genommen.

Die TeilnehmerInnenanzahl und -entwicklung unterliegt bei den Deutschkursen Schwankungen, die etwa von Änderungen bei Visumsbestimmungen, Währungsschwankungen, Ausmaß der Zulassungsbescheide der Wiener Universitäten und natürlich auch der wirtschaftlichen und politischen Situation in den Herkunftsländern abhängig sind.

TeilnehmerInnen - Deutschkurse



b) Kursangebot

Neben Deutsch als Fremd-/Zweitsprache werden 30 weitere Sprachen in unterschiedlichsten Kursformaten angeboten.

Alle Kurse des SZUW, außer den Kursen in österr. Gebärdensprache, orientieren sich an den im *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen* beschriebenen Niveaustufen für sprachliche Kompetenzen. Die Kurse am Sprachenzentrum bereiten durch ein Phasenmodell (2 bis 3 Phasen pro Niveaustufe) gezielt auf diese Niveaus vor.

Dieses Phasenmodell ermöglicht den Kursteilnehmerinnen, ihren Lernprozess flexibel zu gestalten: Sie können frei zwischen kontinuierlichem Lernen und intensiven Phasen wählen und haben auch beim Wechsel zwischen Semester- und Intensivmodulen die Möglichkeit eines Fortsetzungskurses. Als zusätzliches Service werden persönliche Einstufungs- und Beratungsgespräche geboten, um einen möglichst effizienten Unterrichtsablauf sicherzustellen.

MIT DIESEM MODELL GELINGT DEM ANGEBOT DES SZUW

- Transparenz und Vergleichbarkeit,
- Orientierung an internationalen Standards,
- Übereinstimmung mit anerkannten Prüfungssystemen.

Überblicksmäßig seien hier die einzelnen Kursschienen bzw. Angebote des Sprachenzentrums vorgestellt:

- Allgemeinsprachliche Semester- und Trimesterkurse in unterschiedlicher Intensität.
- Intensive Deutschkurse für außerordentliche Hörerinnen aus Drittstaaten: Das Zeugnis der Stufe B2/2 der Deutschkurse der Universität Wien ersetzt die Ergänzungsprüfung Deutsch, um als ordentliche/r Studierende/r das Studium aufnehmen zu können.
- Intensivkurse im Februar und in den Sommermonaten. Für internationale TeilnehmerInnen werden diese Kurse durch ein umfangreiches kulturelles und landeskundliches Angebot abgerundet.
- Fachsprachliche Kurse, die sich an Personen richten, die bereits über fundierte Sprachkenntnisse verfügen und diese in dem einen oder anderen Spezialgebiet vertiefen und perfektionieren möchten.
- Sonderkurse, in denen einzelne Aspekte in den Vordergrund gestellt werden, etwa Gesprächstrainings, Grammatikvertiefung oder Aussprache.
- Prüfungsvorbereitungskurse für offizielle Sprachzertifikate, wie etwa Cambridge-Prüfungen, ÖSD (Österr. Sprachdiplom Deutsch), DELF/DALF (Diplômes d'Etudes en langue française – Diplômes approfondi de langue française) oder DELE (Diplomas de Español como Lengua Extranjera).
- Sprachzertifikate:
 - SWEDEX-Zertifikat, hierbei handelt es sich um Schwedischprüfungen auf den Niveaustufen A2, B1 und B2,
 - ÖSD-Prüfungen, Niveau A2-C2,
 - Studienberechtigungsprüfung Englisch.
- Personalentwicklungskurse für Mitarbeiterinnen der Universität Wien: In Kooperation mit dem Referat für Personalentwicklung der Universität Wien veranstaltet das SZUW Englischkurse für Universitätsmitarbeiterinnen mit berufsbezogenen Schwerpunkten.
- Kurse für Erasmus-Outgoing-Studierende: Diese Kurse dienen der Vorbereitung auf die Teilnahme an Austauschprogrammen.
- Vorcurriculare Kurse für Studierende der Romanistik (Französisch, Italienisch, Spanisch), die das geforderte Einstiegsniveau noch nicht nachweisen können.
- Maßgeschneidertes Training: Einzelunterricht, Kleingruppenunterricht, Firmenkurse.
- Weiterbildung für Sprachtrainerinnen: Ausbildungslehrgänge für Sprachpsychodramaturgie.

c) Qualifikationsprofil der Lehrenden

Um die Qualität der Kurse zu garantieren, ist eine fundierte Qualifikation der Lehrenden unabdingbar. Die Lehrenden verfügen über hohe fachliche (Sprache und Kultur) und soziale (Gruppendynamik, Umgang mit Menschen) Kompetenzen.

IHR QUALIFIKATIONSPROFIL BERUHT AUF FOLGENDEN KRITERIEN

- Die SprachtrainerInnen des SZUW besitzen muttersprachliches Niveau in der Unterrichtssprache.
- Sie haben eine fundierte Aus- und Weiterbildung in Methodik und Didaktik der Erwachsenenbildung und/oder ein abgeschlossenes Linguistikstudium.
- Sie weisen Unterrichtspraxis in der Erwachsenenbildung nach.
- Sie haben sehr gute landeskundliche Kenntnisse und interkulturelle Vermittlungskompetenz.
- Sie besitzen ausgezeichnete fachsprachliche Kenntnisse.
- Ihre soziale Kompetenz und ihre Kommunikationsfähigkeiten entsprechen den hohen Anforderungen an SprachtrainerInnen.

d) Qualitätssichernde Maßnahmen

RAHMENCURRICULUM

Im Laufe des in den Jahren 2005/2006 durchgeführten Projekts *Entwicklung eines Rahmencurriculums für universitäre Sprachlehrveranstaltungen* wurde für alle am Sprachenzentrum unterrichteten Sprachen ein Rahmencurriculum erarbeitet, das nun, neben GERS und Lehrbuch, als Grundlage und Referenz für die Unterrichtsgestaltung dient.

LERNKONTROLLEN UND ZERTIFIKATE

Die allgemeinsprachlichen Kurse schließen mit einem schriftlichen Test und einer mündlichen Leistungskontrolle ab. Die Evaluierung der erstellten Tests erfolgt regelmäßig in Einzelgesprächen oder sprachspezifischen Kleingruppensitzungen mit den Lehrenden. Die Lernkontrollen umfassen – wie auch die Zeugnisse – alle vier sprachlichen Fertigkeiten. Zu der Erstellung von Tests und der Besprechung unterschiedlicher Testformate wird laufend Weiterbildung für die Lehrenden angeboten. Abgesehen davon verfügen viele Lehrende über PrüferInnenberechtigungen internationaler Sprachzertifikate (ÖSD, IELTS, DELF/DALF etc.).

Auf dem Kurszeugnis werden, wie erwähnt, die vier Fertigkeiten (Lesen, Schreiben, Sprechen, Hören - Teillfertigkeiten in den Kursen der Gebärdensprache: Strukturen der ÖGS, Lesen und Gebärden, Verstehen und Gebärden, freie Kommunikation) einzeln ausgewiesen und benotet, bei positiver Benotung aller vier Teilbereiche werden zusätzlich Gesamtnoten bzw. ECTS-Punkte vergeben.

Zeugnisanspruch haben nur jene Personen, die eine 80%ige Anwesenheit nachweisen können und alle für den Zeugniserwerb erforderlichen Leistungen erbracht haben.

SPRACHSPEZIFISCHES FEEDBACKFORMULAR

Die Evaluierung der Kurse wird durch die „Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung“ der Universität Wien durchgeführt. Speziell für die Kurse des SZUW wurde ein sprachspezifischer Evaluationsbogen entworfen (ein eigener für die ÖGS).

UNTERRICHTSBEZOCHUNG – AUSTAUSCH – WEITERBILDUNG

In regelmäßigen Abständen finden Unterrichtsbeobachtungen entweder unter Kolleginnen oder seitens der Leitung statt, um den Lehrenden Rückmeldungen zur eigenen Unterrichtspraxis zu gewährleisten und Reflexionsmöglichkeiten dieser zu bieten.

Mindestens einmal pro Semester findet eine allgemeine LehrerInnsitzung statt und zusätzlich mindestens ein von einer Kollegin/einem Kollegen moderierter themenbezogener Erfahrungs- und Ideenaustausch.

Ebenfalls mindestens einmal pro Semester werden externe ReferentInnen zu Weiterbildungsveranstaltungen eingeladen.

Alle Lehrenden können alle Sprachkurse des Sprachenzentrums kostenfrei besuchen, da durch den Besuch eines Sprachkurses einerseits der Blick aus der Lernendenperspektive geschärft und andererseits das eigene LehrerInnensein reflektiert wird.

ENTWICKLUNG VON LEHRMATERIALIEN

Die GebärdensprachlehrerInnen des Sprachenzentrums entwickelten das erste umfangreiche Lehrbuch für die österreichische Gebärdensprache (ÖGS). Die Realisierung des Projekts wurde durch die Unterstützung der Bank Austria ermöglicht.

